AldegreverGymnasium
Europaschule in Soest

Schulinterner Lehrplan
zu den Kernlehrplänen
für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II

Katholische Religionslehre

(Stand: Januar 2018)

Aldegrever-Gymnasium
Burghofstraße 20
59494 Soest

Inhalt

		Seite
1	**Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule**	**3**
2	**Entscheidungen zum Unterricht**	**5**
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Sekundarstufe I	5
2.1.1.2	Aufgaben, Ziele und Inhalte	5
2.1.1.3	Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen	6
2.1.1.4	Übersicht schulinterne Curricula: Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre – Sekundarstufe 1	31
2.1.2	Sekundarstufe II	33
2.1.2.1	Aufgaben Ziele und Inhalte	33
2.1.2.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	35
2.1.2.3	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	42
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	100
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	101
2.3.1	Sekundarstufe I	101
2.3.1.1	Schriftliche Übungen	101
2.3.1.2	Sonstige Mitarbeit	102
2.3.1.2.1	Leistungsaspekte	102
2.3.1.2.1.1	Mündliche Leistungen	102
2.3.1.2.1.2	Schriftliche Leistungen	102
2.3.1.3	Kriterien	102
2.3.1.4	Bewertungsmaßstab	103
2.3.2	Sekundarstufe II	106
2.3.2.1	Schriftliche Leistungen	106
2.3.2.1.1	Schriftliche Übungen	106
2.3.2.1.2	Klausuren	107
2.3.2.1.2.1	Anzahl der Klausuren	107
2.3.2.1.2.2	Konstruktion der Klausuren	107
2.3.2.1.2.3	Bewertung der Klausuren	107
2.3.2.2	Sonstige Mitarbeit	108
2.3.2.2.1	Leistungsaspekte	108
2.3.2.2.1.1	Mündliche Leistungen	108
2.3.2.2.1.2	Schriftliche Leistungen	108
2.3.2.2.2	Kriterien	108
2.3.2.2.3	Bewertungsmaßstab	109
2.4	Lehr- und Lernmittel	111
2.5	Inklusion	111
3	**Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**	**113**
4	**Qualitätssicherung und Evaluation**	**114**

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Aldegrever-Gymnasium, Soest ist ein Städtisches Gymnasium und eines der drei Gymnasien in der Stadt Soest. Es beschult neben Schülerinnen und Schülern der Stadt Soest auch solche aus den umliegenden Ortschaften und Gemeinden. Das Gymnasium kooperiert in der Sekundarstufe II, selten auch in der Sekundarstufe I mit den anderen Soester Gymnasien sowie mit der Gesamtschule vor Ort. Im Fach Katholische Religionslehre trifft dies aber nicht zu. Zudem kooperiert die Schule mit verschiedenen außerschulischen Partnern. Im Fach Katholische Religionslehre gilt dies aber für die hauptamtlichen und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen katholischen Soester Gemeinden. Des Weiteren bietet der Theologe Jürgen Gefeke Führungen auf dem Jüdischen Friedhof in Soest an, um den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zum Judentum und seiner Lokalgeschichte in Soest zu ermöglichen. In unregelmäßigen Abständen finden zudem für Kurse der Sekundarstufe II Treffen mit Weihbischof Matthias König zum aktuellen Themen in der katholischen Kirche statt. Wiederholt wurden auch die Angebote der Theologischen Fakultät Paderborn im Rahmen der SchülerUni statt.
Viele der Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben einen Migrationshintergrund. Zudem leben einige der Schülerinnen und Schüler in Patchwork-Familien oder bei nur einem Elternteil. Aufgrund dessen legt das Schulprogramm einen besonderen Fokus auf die Abstimmung der Erziehungskonzepte zwischen Elternhaus und Schule sowie auf die Förderung interkulturellen Lernens und die Förderung von Sprach- bzw. Schreibkompetenz. In der gymnasialen Oberstufe werden jährlich ca. 10-20 Schülerinnen und Schüler als Quereinsteiger aus anderen Schulformen aufgenommen. Nahezu alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind in sozialen Netzwerken organisiert, die oft unkritisch und mit teils verheerenden Folgen (Cyber-Mobbing u.ä.) genutzt werden. Alle Fächer legen deshalb besonderes Augenmerk auf die Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien und deren kritischer Reflexion.
Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus zwei Kolleginnen und zwei Kollegen. Davon besitzt ein Kollege nur die Fakultas für die Sekundarstufe I und eine Kollegin nur einen Zertifikatskurs Katholische Religionslehre, so dass auch sie nur in der Sekundarstufe I unterrichten kann und auch nur im Bedarfsfall in diesem Fach eingesetzt wird. Die Fachschaft arbeitet effizient zusammen und tauscht Materialien aus. Den Fachschaftsvorsitz nimmt seit mehreren Jahren Herr Dr. Kracht ein. Stellvertretender Fachvorsitzender ist Herr Born.
Die Schule befindet sich mit Blick auf die Räume im Umbruch, d.h. einige Fachschaften haben bereits Fachräume, die auch gut ausgestattet sind. Der Fachraum für die Fächer Katholische und Evangelische Religionslehre (Raum: 0.07) ist im Moment noch nicht angemessen ausgestattet und wird häufig auch von Gruppen für den Unterricht in anderen Fächern genutzt.
Das Fach Katholische Religionslehre wird in der Regel in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Nur in seltenen Fällen wird aufgrund von Fachkräftemangel in einer Klasse oder Stufe das Fach nicht unterrichtet. In den letzten Jahren wurde vermehrt, vor allem in den Jahrgangsstufen 5 und 6, auch konfessionsübergreifender Religionsunterricht in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Evangelische Religionslehre gegeben. Dies steht im Einklang mit der Erklärung „Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts“ (22. November 2016) der deutschen Bischöfe. In der Sekundarstufe II kommt in der Regel mindestens ein Grundkurs Katholische Religionslehre pro Stufe mit zwischen 20 und 30 Schülerinnen und Schülern zustande. Sollte das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß Anlage 2 APO-GOSt zu erläutern sein. In den letzten Schuljahren war dies nie notwendig. Leistungskurse werden an unserer Schule im Fach Katholische Religionslehre aufgrund des zu geringen Interesses nicht eingerichtet.
Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOSt über die Belegverpflichtung im Fach Katholische Religionslehre unterrichtet. Ebenso erfolgt die Information über Schrift-

lichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Das Fach Katholische Religionslehre ist an unserer Schule fast jedes Jahr mündliches oder schriftliches Abiturfach.
Durch die oben beschriebene Heterogenität der Schülerschaft und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.
Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Dies geschieht durch Einbindung des Medienkonzepts der Schule in der Jahrgangsstufe 5 in den Unterricht sowie den Einsatz verschiedener visueller oder auditiver Medien sowie des Internets als Informationsmedium.
Die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig unserer Schule werden für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt. Jeweils am ersten Donnerstag jeden Monats finden katholische (und evangelische) Gottesdienste statt, die die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung einer Lehrkraft unserer Fachschaft sowie in Zusammenarbeit mit dem katholischen Schulseelsorger vorbereiten. Dreimal im Schuljahr (zum Schuljahresbeginn, im Advent und zum Schuljahresabschluss) finden ökumenische Gottesdienste statt.
Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Medien- und Methodenkonzepts der Schule erworben haben.
Besonders zu erwähnen ist zudem das Europacurriculum der Schule. Hier bringt sich das Fach Katholische Religionslehre im Bereich „Europa: kulturhistorisch“ in der Unterrichtsreihe „Die Anfänge der Kirche und die Verbreitung des Christentums“ (Doppeljahrgang 5/6) mit dem Thema „Das Christentum auf Erfolgskurs in Europa: Die Botschaft Jesu breitet sich aus“ ein.
In Jahrgangsstufe 9 wurde im Schuljahr 2016/2017 das Sozialprojekt Compassion in der Jahrgangsstufe 9 durchgeführt und als insgesamt positiv bewertet. Eine verbindliche Einrichtung für die kommenden Schuljahr wurde in den Fachkonferenzen Katholische und Evangelische Religionslehre noch nicht beschlossen. Hier befinden sich die beiden Fachschaften noch im Austausch.
Seit dem Schuljahr 2012/2013 gibt es die ökumenisch durchgeführten Besinnungstage „Tage im Kloster“, die sich stufenübergreifend an die Schülerinnen und Schüler der Religionskurse Katholische und Evangelische Religionslehre der Sekundarstufe II richten. Es nehmen nicht alle Schülerinnen und Schüler daran teil, sondern nur die, die sich aus eigener Motivation, d.h. freiwillig, zur Teilnahme an diesen Tagen entschließen und die offen sind für die Auseinandersetzung mit solchen Fragen. Die Gruppe sollte nicht größer als 12 Schülerinnen und Schüler sein, damit die Übersicht gewahrt bleibt und nicht zu große Gruppen für die thematische Arbeit gebildet werden müssen. Dabei gilt es,

- dem einzelnen Anstöße zu geben bei der Frage nach der eigenen Identität
- Erfahrungen eins besseren gegenseitigen Verstehens und Miteinander-Umgehens zu ermöglichen
- Fragen der Sinngebung für ein gelingendes Leben aufzuwerfen und zu bedenken
- eine zuversichtliche Lebenseinstellung zu fördern und zu verantwortlichem Handeln zu ermutigen
- die Auseinandersetzung mit Fragen der religiösen Dimension zu fördern und mit Inhalten der christlichen Tradition zu konfrontieren.

Die „Tage im Kloster“ sollen dabei den Schwerpunkt auf den letzten Punkt, die Auseinandersetzung mit allgemeinen Fragen des christlichen Glaubens und speziell der Gestaltung des eigenen Glaubens ermöglichen und fördern. Solche Fragen werden von Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht oft angeschnitten, können aber aufgrund von äußeren Zwängen (Obligatorik der Unterrichtsinhalte, Desinteresse eines Großteils der Schülerinnen und Schüler, die nicht mehr religiös sozialisiert und engagiert sind) nicht vertieft werden.
Die „Tage im Kloster finden statt im Franziskushaus, Rheda-Wiedenbrück.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen. Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.
Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nicht die gesamte zur Verfügung stehende Unterrichtszeit verplant.
Die Fachkonferenz hat über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben entschieden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, bezieht sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz hat ebenfalls – in Absprache mit der Fachschaft Evangelische Religionslehre – die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben festgelegt. Vereinzelt werden auch als Anregung weitere Ausgestaltungselemente genannt, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.
Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.
Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in unserer Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1.1 Sekundarstufe I

2.1.1.2 Aufgaben, Ziele und Inhalte

Der Religionsunterricht hat in der Sekundarstufe I folgende allgemeine Aufgaben und Ziele:

- Vermittlung von strukturiertem und lebensbedeutsamem Grundwissen über die Heilige Schrift sowie den Glauben der Kirche
- Ermöglichung einer reflektieren Begegnung mit Formen des gelebten Glaubens
- Förderung der religiösen Dialog- und Urteilsfähigkeit

Der Erwerb der religiösen Bildung orientiert sich an sechs verbindlichen inhaltlichen Schwerpunkten:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Dieses Inhaltsfeld erschließt wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes. Es stellt den Menschen als von Gott gewollt und geliebt vor und zeigt zugleich seine Verwiesenheit auf Gemeinschaft auf. Es befasst sich mit der Freiheit des Menschen sowie seiner Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt und bringt angesichts der Erfahrungen von Schuld und Versagen die Hoffnung auf Gnade und Vollendung zur Sprache.

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott
Dieses Inhaltsfeld beleuchtet Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott, des Sprechens mit Gott sowie der Darstellung Gottes. Es behandelt die sich wandelnden Gottesbilder und Gotteserfahrungen und setzt sich mit den Herausforderungen des Gottesglaubens – auch angesichts von Zweifeln, Kritik und Indifferenz – auseinander.

Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott
Dieses Inhaltsfeld erschließt die Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen. Dabei befasst es sich insbesondere auch mit der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse.

Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus
Dieses Inhaltsfeld erschließt das Bekenntnis der Kirche zu Jesus als dem Christus. Es beleuchtet die Bedeutung der Person Jesus von Nazareth vor dem Hintergrund seiner Zeit und behandelt das Leben, Sterben sowie die Auferweckung Jesu Christi in ihrer Bedeutsamkeit für das Leben der Menschen auch heute.

Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzügen der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben. Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche
Dieses Inhaltsfeld beleuchtet Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierung. Hierbei zeigt es die Bedeutung des interreligiösen Dialogs auf. Es nimmt darüber hinaus zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote in den Blick.

2.1.1.3 Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen

Jahrgangsstufen 5 und 6 (als Doppeljahrgang)

Unterrichtsvorhaben A: Die Bibel – Der Bestseller für alle Zeiten

<table>
<tr><td colspan="3">Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF3)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …
Sachkompetenz
• zeigen an exemplarischen Gestalten des AT und NT deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
Methodenkompetenz
• identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
• finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
• organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)</td>
<td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen
• erläutern den Aufbau der Bibel. (K15)
• weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach. (K20)
• begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)
• zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K 16)</td></tr>
<tr><td colspan="2"></td>
<td>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• Die Bibel als Buch der Bücher
• Die Bibel als Bibliothek – Aufbau und Entstehung
• Sprachen und Schreibmaterial
• Umgang und Arbeit mit der Bibel
• Geschichten und Personen (Überblick)
• Die Bibel als Leitfaden für das Leben

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• spielerische Übungen zum Auffinden von Bibelstellen
• ggf. Besuch einer Bibelausstellung

Form(en) der Kompetenzüberprüfung
• Präsentation der Ergebnisse der Übungen
• Test

Bezug zum Lehrbuch „Zeit der Freude“, S. 28-43</td></tr>
</table>

Unterrichtsvorhaben B: Geschichten und Personen aus dem Alten Testament

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Abraham / Mose / David – Der Mensch von Gott zu verantwortlichem Handeln berufen (→ IF1, → IF 2)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- zeigen an exemplarischen Gestalten des AT und NT deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)

Methodenkompetenz

- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)

Urteilskompetenz

- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um (H5),
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen des menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5)
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14)
- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)
- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubens-praxis dar. (K18)
- erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Gottes Bund mit Abraham,

- Die Berufung des Mose
- Erzählungen von Auserwählung und Aufbruch: Gottes Bund mit Abraham, die Berufung des Mose
- Die Verwiesenheit des Menschen auf Gott / Handeln im Glauben und Vertrauen auf Gott
- Schuld und Vergebung (König David)
- Die Davidserzählungen als Hinweis auf Jesus Christus, einen größeren König

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **szenisches Spiel**
- **kreative Textproduktion**
- **Bildbeschreibung**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung, z.B.

- Lückentext
- Silbenrätsel
- Leporello erstellen

Bezug zum Lehrbuch „Zeit der Freude“, S. 44-77

Unterrichtsvorhaben C: Jesus in seiner Zeit und Umwelt

<table>
<tr><td colspan="3">Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Die Heimat Jesu – Land und Leute(→ IF4)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …
Sachkompetenz

• zeigen an exemplarischen Geschichten des AT und NT deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

• identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
• fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
• beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M 7)

Handlungskompetenz

• nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)</td><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen

• ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23)
• benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24)
• erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29)
• nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)
-</td></tr>
<tr><td colspan="2"></td><td>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

• Das Land Israel / Palästina
• Religion, Politik, jüdische Gruppen
• Personen um Jesus

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Internetrecherche
• spielerische Umsetzung verschiedener Szenen: z. B.: Ein Aufenthalt in Jerusalem z. Z. Jesu

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

• Glossar erstellen (Orte, Personen, Gruppen)

Bezug zum Lehrbuch „Zeit der Freude“, S. 96-115</td></tr>
</table>

Unterrichtsvorhaben D: Jesu Botschaft – Gott wendet sich den Menschen zu

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Jesus – Eine unendliche Geschichte (→ IF4, →IF2))

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- identifizieren und erläutern den Symbol-charakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)

Methodenkompetenz

- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

- gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)
- setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25)
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26)
- deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. (K27)
- erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29)
- beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Die Kindheitsgeschichte
- Jesu Zuwendung zu Armen, Kranken, Ausgestoßenen
- Das zentrale Thema Jesu: Die Liebe als Maßstab des Denkens und Handelns
- Gleichnisse vom Reich Gottes und Wunder als Zeichen des Reiches Gottes
- Kreuz und Auferstehung
- Jesu Gegenwart heute

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- kreative Umsetzung von Bibeltexten

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Stellungnahme verfassen (z. B. zu den Gleichnissen, zum Handeln Jesu)
- Bildinterpretation (Jesusbilder)

Bezug zum Lehrbuch „Zeit der Freude“, S. 116-151

Unterrichtsvorhaben E: Die Anfänge der Kirche und die Verbreitung des Christentums

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Geschichte, Entwicklungen , Personen (→ IF5)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)

Methodenkompetenz

- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)
- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9)
- erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungs-angebot. (K14)
- zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16)
- geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17)
- erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31)
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u. a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). (K32)
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens mit Blick auf das Europacurriculum der Schule: „Das Christentum auf Erfolgskurs: Die Botschaft Jesu breitet sich aus“:

- Die Entstehung der Kirche
- Die Apostel und ihre Bemühungen der Verbreitung der Botschaft:: Petrus, Paulus, Jakobus
- Paulus als Bekehrter und Lehrer des Glaubens
- Der Widerstand gegen den Kaiserkult
- Kaiser Konstantin
- Die Kirche als Gebäude – Die Basilika
- Christliche Kunst: Die Romanik
- Die Entstehung von Ordensgemeinschaften: Benedikt von Nursia
- Die Verbreitung des Glaubens bei anderen Völkern: Bonifatius, Patrick

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Diskussion (Anwenden – Urteilen – Handeln): Fragen nach dem Sinn und Nutzen, sich mit alten Zeiten zu befassen
- Referate mit Erstellung eines Handouts (vgl. Vorgaben im Medienkonzept)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Test (Erläuterungen zu vorgegebenen Stichwörtern oder anhand eines Silbenrätsels zu lösende Fragen)

Bezug zum Lehrbuch „Zeit der Freude“, S. 152-1831

Unterrichtsvorhaben F: Die Kirche als einzigartige Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Gemeindeleben und weltweite Kirche (→ IF5)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- identifizieren und erläutern den Symbol-charakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)
- erklären die Bedeutung religiöser – insbeson-dere kirchlicher – Räume und Zeiten. (S8)

Methodenkompetenz

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)

Handlungskompetenz

- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3)
- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11)
- weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z. B. Gottesdienst). (K20)
- erklären Feste des Kirchenjahres und ihre Bedeutung. (K34)
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35)
- erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teil-nehmen kann. (K38)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Die Pfarrgemeinde: Aufbau, Aktivitäten
- Priester und Laien
- Die Aufgaben der Kirche
- Weltweite Kirche
- Die Sakramente (bes. Taufe u. Eucharistie
- Das Kirchenjahr

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **Meditation, Stilleübung**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Festtagskalender erstellen
- Abschlusstest / Lückentext

Bezug zum Lehrbuch „Zeit der Freude“, S. 184-201

Unterrichtsvorhaben G: Katholisch – Evangelisch: Getrennt und verbunden

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Kirchliches Leben : Was uns eint und was uns trennt (→ IF5)

Kompetenzerwartungen KLP KR	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**	**Vorhabenbezogene Vereinbarungen:**
Die Schülerinnen und Schüler … **Sachkompetenz** • identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) • erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) • erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) • erklären die Bedeutung religiöser – insbeson- dere – kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) **Methodenkompetenz** • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) *Urteilskompetenz* • begründen in elementarer Form eigene Stand-punkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) **Handlungskompetenz** • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (H3) • organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	• beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z. B. Gottesdienst). (K20) • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28) • zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37) • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38) • zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Gründe für die Kirchentrennung • Unterscheidung: Religion – Konfession • Mitgliederzahlen in Deutschland • Gemeinsamkeiten und Unterschiede • Die ökumenische Bewegung Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Besuch einer katholischen und evange-lischen Kirche • Gestaltung eines ökumenischen Gottesdienstes **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Erläuterung eines Zitats und Stellungnahme zum Thema *Ökumene* (s. Lehrbuch, S. 213) • Untersuchung der Aussagen eines ökumenischen Kirchenliedes *Bezug zum Lehrbuch „Zeit der Freude“, S. 202-213*

Unterrichtsvorhaben H: Über Gott sprechen – Zu Gott sprechen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Der Mensch als Geschöpf Gottes, das über Gott nachdenken und mit Gott sprechen kann / Der Mensch als Mitgestalter der Welt (→ IF2, → IF1)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)
- identifizieren und erläutern den Symbol-charakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)

Methodenkompetenz

- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)
- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)
- erläutern die Bedeutung der christlichen Über-zeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2)
- zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4)
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5)
- bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K6)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet Gott zuwenden. (K10)
- deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhaben

- Schöpfungsgeschichten
- Das Verhältnis von Gott und Mensch
- Die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung
- Gottesbilder – Bildliches Reden von Gott
- Probleme mit dem Beten
- Gebete in der Bibel / Gebete der Christen
- Das Credo
- Beten in anderen Religionen (als Über-leitung zum Thema „Islam“. s. Unter-richtsvorhaben I)

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Stilleübungen
- Formulierung eigener Gebete

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Bildinterpretation
- Kleines Gebetbuch erstellen

Bezug zum Lehrbuch „Zeit der Freude“, S. 78-95

Unterrichtsvorhaben I: Der Islam als abrahamitische Religion

(Aufgrund der inhaltlichen Fülle im Doppeljahrgang 5/6, des fehlenden Materials im Lehrbuch „Zeit der Freude“ sowie einer in der Fachschaft beschlossenen Schwerpunktsetzung auf das Thema „Judentum“ wird das Thema in den Stufen 7/8, nicht, wie im KLP gedacht, im Doppeljahrgang 5/6 behandelt.)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Religionen als Wege der Heilssuche (→ IF6)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9)
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10)

Methodenkompetenz

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religonen vonGott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)
- bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. (K34)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen (K40),
- zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41)
- erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammen leben der Religionen. (42)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Muslime in unserer Klasse / Schule
- Der Islam – eine abrahamitische Religion
- Stationen im Leben Mohammeds
- Religiöse Praxis – Die fünf Säulen
- Das Gotteshaus der Muslime
- Der Islam in Deutschland / Muslime und Christen
- Muslimische Feste

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **evtl. Besuch einer Moschee**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Abschlusstest:
  Vergleich. Jesus – Mohammed
  Christentum – Islam

Bezug zum Lehrbuch „Zeit der Freude“, S. 214-229

Jahrgangsstufen 7 und 8 (als Doppeljahrgang)

Unterrichtsvorhaben A: Verantwortung und Wahrheit

Inhaltliche Schwerpunkte (→Inhaltsfelder)
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung – Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF1)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (S 1)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik, (S 7)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen, (S 8)

Methodenkompetenz

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik, (M 1)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um, (M 4)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, (M 8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9)

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U 1)
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung, (U 2)

Handlungskompetenz

- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, (H 2)
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen, (K 1)
- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen, (K 2)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K 4)
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen, (K 5)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, (K 6)
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K 7)
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen, (K 8)
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K 9)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Begriffsbestimmungen
- Verantwortung für das eigene Leben
- Verantwortung für andere Menschen
- Verantwortung für die Welt
- Wahrheit – Grundlage des Vertrauens
- Motive fürs Lügen
- In der Wahrheit sein

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **Plenumsdiskussion**
- **Schreibgespräch**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Plakatpräsentation

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 198-229.

Unterrichtsvorhaben B: Propheten – Gottes Querköpfe

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Prophetisches Zeugnis (→ IF2); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte – Erzählungen der Bibel als gedeutete Gotteserfahrung (→ IF 3)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung, (S 3)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S 4)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (S 5)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S 6)

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, (M 2)
- verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen, (M 5)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder, (M 6)
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen, (M 7)

Handlungskompetenz

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H 3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung, (K 10)
- charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses, (K 11)
- deuten prophetische Texte des Alten Testamentes in ihrem politischen und historischen Kontext, (K 13)
- erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten, (K 14)
- erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K 16)
- beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen, (K 17)
- beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart, K 18)
- erörtern Konsequenzen von Indifferenz, (K 19)
- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes. (K 20)
- erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt, (K 21)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K 22)
- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache, (K 25)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Was ist ein Prophet
- Gerufene und Rufende
- Verschiedene Propheten, z.B. Elija, Jesaja, Jeremia, Amos, Jona
- Mit Propheten muss man immer rechnen

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **Bildinterpretation**
- **Textverfremdung (z.B. Übertragung in heutige Sprache)**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Vorstellung einer Interpretation zu einem selbst gewählten Bild

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 42-53

Unterrichtsvorhaben C: Das Evangelium – ein Programm fürs Leben

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Entstehung und Sprachformen biblischer Texte – Erzählungen der Bibel als gedeutete Gotteserfahrung (→ IF3); Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens (→ IF4)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung, (S 3)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S 4)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (S 5)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S 6)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik, (S 7)

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, (M 2)
- führen einen synoptischen Vergleich durch, (M 3)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um, (M 4)

Urteilskompetenz

- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U 3)

Handlungskompetenz

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt, (K 21)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K 22)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K 23)
- erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind, (K 24)
- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache, (K 25)
- erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung, (K 26)
- deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse. (K 27)
- bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K 28)
- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, (K 29)
- zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist, (K 30)
- bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion, (K 34)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Gute Nachricht
- Entstehung der Evangelien
- Die vier Evangelien: Vergleich
- Voneinander abgeschrieben?
- Themen der Botschaft
- Bleibende Aktualität

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **Synoptischer Vergleich**
- **Wiederholung: Umgang mit der Bibel**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Erstellung eines „Werbeflyers“ für den christlichen Glauben (Schwerpunkt: Die Frohe Botschaft Jesu und ihre Aktualität)

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 54-63

Unterrichtsvorhaben D: Jesus – Person, Programm und Provokation

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens (→ IF4); Erzählungen der Bibel als gedeutete Gotteserfahrung (→ IF3)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung, (S 3)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S 4)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (S 5)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik, (S 7)

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, (M 2)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um, (M 4)
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen, (M 7)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9)

Urteilskompetenz

- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung, (U 2)
- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U 3)

Handlungskompetenz

- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, (H 2)
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K 22)
- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache, (K 25)
- erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung, (K 26)
- bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K 28)
- erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, (K 29)
- deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod, (K 31)
- bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion, (K 34)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Einsichten oder Ansichten?
- Wer ist Jesus? (Angaben zu seiner Person)
- Grundzüge seiner Verkündigung
- Die Unverwechselbarkeit Jesu
- Eine provokative Botschaft

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **Erkundung der Umgebung: Wo sind künstlerische Umsetzungen der Botschaft Jesu zu finden?**
- **Vergleich Jesu mit anderen Religionsstiftern**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Erstellung eines Portfolios

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 78-93

Unterrichtsvorhaben E: Wie wir gemeinsam leben können: Reformation und Ökumene

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Reformation – Ökumene – Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF5)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, (S 2)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S 4)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (S 5)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S 6)
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, (S 9)

Methodenkompetenz
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, (M 2)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um, (M 4)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, (M 8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9)

Urteilskompetenz
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U 1)

Handlungskompetenz
- begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese, (H 1)
- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, (H 2)
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H 3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen
- erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, (K 36)
- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert, (K 37)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel, (K 38)
- erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K 39)
- legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, (K 40)
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt, (K 41)
- beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache. (K 42)
- bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren, (K 43)
- beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. (K 44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Die Krise der Kirche
- Martin Luther und die Spaltung der Christenheit
- Die „katholische“ Antwort
- Miteinander auf dem Weg

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
- **Kooperation mit dem evangelischen RU**
- **Besuch einer evangelischen Kirche**
- **Einladung von Geistlichen beider Konfessionen**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Fish-Bowl
- Vorbereitung eines ökumenischen Gottesdienstes

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 144-163

Unterrichtsvorhaben F : Liturgie: Gemeinsame Feier des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen – Symbolsprache kirchlichen Lebens (→ IF 5); Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote (→ IF 6)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, (S 2)
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung, (S 3)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S 4)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S 6)

Methodenkompetenz

- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder, (M 6)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9)

Urteilskompetenz

- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U 3)

Handlungskompetenz

- begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese, (H 1)
- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, (H 2)
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, (K 36)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel, (K 38)
- erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K 39)
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt, (K 41)
- beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache. (K 42)
- bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren, (K 43)
- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, (K 45)
- beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K 50)
- bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, (K 51)
- begründen Grenzen der Toleranz. (K 54)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Projekt: Gottesdienste
- Alternative bzw. neue Gottesdienstformen
- Jugendkirche
- Gott: das erste Gebot
  - ➔ Mit Bildern leben
  - ➔ Der Glanz seiner Herrlichkeit
  - ➔ Auf den Spuren der Engel
  - ➔ Gottes Bild

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **Vorbereitung einer oder mehrerer liturgischer Feiern**
- **Erleben alternativer Gottesdienstformen**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Diskussion mit einem Kirchenvertreter
- Entwicklung generationsübergreifender oder generationsspezifischer Gottesdienstformen

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 64-67.

Zusätzliche Materialien

Unterrichtsvorhaben G: Kanzeln – Kuppeln – Kathedralen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Symbolsprache kirchlichen Lebens – Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF 5)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, (S 2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S 6)
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S 10)

Methodenkompetenz

- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um, (M 4)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder, (M 6)
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen, (M 7)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, (M 8)

Urteilskompetenz

- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U 3)

Handlungskompetenz

- begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese, (H 1)
- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, (H 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K 39)
- legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, (K 40)
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt, (K 41)
- beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache. (K 42)
- bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren, (K 43)
- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, (K 45)
- bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, (K 51)
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs, (K 52)
- beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote, (K 53)
- begründen Grenzen der Toleranz. (K 54)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Grundlagen zum Kirchenbau
- Die himmelsstürmende Gotik
- Formvollendente Renaissance
- Sinnenhaftes Barock
- Moderner Kirchenbau

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **Erkundung verschiedener Kirchen in Soest und Umgebung**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Kriteriengeleitete Vorstellung der Kirche der Heimatgemeinde

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 164-181

Unterrichtsvorhaben H: Jugendliche auf den Wegen des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (→ IF 1); Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote (→ IF 6)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz
- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (S 1)
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, (S 2)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S 4)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S 6)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen, (S 8)
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, (S 9)
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S 10)

Methodenkompetenz
- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik, (M 1)
- verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen, (M 5)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder, (M 6)
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen, (M 7)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, (M 8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9)

Urteilskompetenz
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U 1)

Handlungskompetenz
- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H 3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen
- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen, (K 1)
- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen, (K 2)
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen, (K 5)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, (K 6)
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K 7)
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen, (K 8)
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K 9)
- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, (K 45)
- beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K 50)
- bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, (K 51)
- beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote, (K 53)
- begründen Grenzen der Toleranz. (K 54)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Der religiöse Markt:
  - ➔ Symbole des Glücks und Unglücks
  - ➔ Blicke in die Zukunft
  - ➔ Kontakte zum Jenseits
  - ➔ Auf den Spuren des Teufels
  - ➔ Gründer, Grübler, Gurus
- Sinnsuche
- Sinnsuche auf Abwegen (Sekten)
- Hilfen im Christentum

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
- **Zusammenarbeit mit der gemeindlichen Firmvorbereitung**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Präsentation zu Sekten

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 22-41 und 230-251.

Unterrichtsvorhaben I: Leid, Krankheit, Tod: Als Christ vor Grenzerfahrungen des Lebens

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (→ IF 1); Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung (IF 4)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (S 1)
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, (S 2)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S 4)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen, (S 8)

Methodenkompetenz

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik, (M 1)
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, (M 2)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M 9)

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U 1)
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung, (U 2)

Handlungskompetenz

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H 3)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen, (K 1)
- unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen, (K 2)
- stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben, (K 3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K 4)
- erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen, (K 5)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, (K 6)
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K 7)
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen, (K 8)
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K 9)
- deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod, (K 31)
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung, (K 32)
- stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K 33)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Erfahrung von und Umgang mit Leid und Krankheit
- Tod – Ende des Lebens?
- Tod und Auferweckung Jesu
- Ewiges Leben – was ist das?

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **Optional: Besuch eines Bestattungsunternehmens, Krankenhauses, Seniorenheims**

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Schriftlicher Abschlusstest

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 94-115

Unterrichtsvorhaben J: Das Judentum als Wurzel des Christentums

(Aufgrund der inhaltlichen Fülle im Doppeljahrgang 5/6, des fehlenden Materials im Lehrbuch „Zeit der Freude“ sowie einer in der Fachschaft beschlossenen Schwerpunktsetzung auf das Thema „Judentum“ wird das Thema in den Stufen 7/8, nicht, wie im KLP gedacht, im Doppeljahrgang 5/6 behandelt.)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Religionen als Wege der Heilssuche (→ IF6)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9)
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10)

Methodenkompetenz

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8)
- benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39)
- bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. (K34)
- beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen (K40),
- zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41)
- erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammen leben der Religionen. (42)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Grundlagen
- Feste und Riten des Judentums
- Die Shoa
- Vergleich Judentum und Christentum
- Jesus Christus, der Jude

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Stationenlernen
- evtl. Besuch des jüd. Friedhofs in Soest
- evtl. Lektüre einer Ganzschrift: „Das Tagebuch der Anne Frank“

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Erstellung einer Mappe zum Stationenlernen

Bezug zum Lehrbuch „Wege des Glaubens“, S. 252-

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben A : Schöpfung und Menschenwürde

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF1), Entstehung und Sprachformen biblischer Texte (→ IF3)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen verschiedene Antworten voneinander ab. (S1)
- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2)
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)
- benennen und erläutern menschliche Grund-und Grenzerfahrungen. (S8)

Methodenkompetenz

- verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese ziel-gerichtet und situationsadäquat ein. (M8)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2)

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteils-findung. (U2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen biblische Grundlagen der Ethik in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4)
- erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8)
- beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9)
- erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16)
- erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K 21)
- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprachen. (K25)
- deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse. (K27)
- bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K28)
- legen an je einem Beispiel aus der Kirchen-geschichte und aus der Gegenwert die Heraus-forderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. (K40)
- verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie annimmt. (K41)

Vorhabenbezogenen Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Biblische Schöpfungserzählungen
- Ethische Problemstellungen am Anfang und am Ende des Lebens (Abtreibung, PID, Sterbehilfe, Suizid)

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Besuch eines Hospizes (Hamm)
- Besuch der Caritaszentrale Soest
- Dritte-Welt-Arbeit (Franziskaner Werl)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Bildinterpretationen (Schöpfungsdarstellungen)

Bezug zum Lehrbuch "Zeichen der Hoffnung",
S.186-219 : Ethik
S.220-237 : Grundlagen der Gesellschaft
S.32-55 : Welt und Mensch

Unterrichtsvorhaben B: Fernöstliche Religionen – Hinduismus und Buddhismus

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Religionen als Wege der Heilssuche (→ IF6)

Kompetenzerwartungen KLP KR

Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4)
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9)
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S 10)

Methodenkompetenz

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)

Handlungskompetenz

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. (K34)
- beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35)
- benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen. (K45)
- stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar. (K46)
- erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. (K48)
- stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Kennzeichen des Hinduismus
- Entstehung und Lehre des Buddhismus
- Vergleich mit Christentum/Jesus
- Lehramtliche Aussagen der Kath. Kirche, z.B. „Nostra Aetate“

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Besuch des Forums der Völker (Werl)
- Interreligiöse Dialogpartner (buddhistische Gruppe in Werl)
- Weltethos-Projekt (Prof. H. Küng)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Schriftliche Übung „Vergleich der Religionen“

Bezug zum Lehrbuch „Zeichen der Hoffnung“,
S. 250-261 (Hinduismus)
S.262-281 (Buddhismus)
S.282-284 (Interreligiosität)

Unterrichtsvorhaben C: Vom Tod zum Leben – Tod und Auferstehung Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung (→ IF4)

Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …

Sachkompetenz

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2)
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8)

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2)
- führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3)
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6)
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7)
-

Handlungskompetenz

- begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22)
- erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind. (K24)
- unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25)
- zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist. (K30)
- deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31)
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32)
- stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Biblische Erzählungen von Passion und Auferstehung
- Deutung der Passion und der Auferstehung in Ansätzen

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Besuch der Soester Kirchen (Kreuzes- und Auferstehungsdarstellungen)
- Besuch des Soester Stadtfriedhofes, Analyse von Todesanzeigen, Vortrag eines Bestattungsunternehmers

Formen der Kompetenzüberprüfung

- Interpretation eines Gleichnisses
- Bildinterpretationen

Bezug zum Lehrbuch "Zeichen der Hoffnung":
S.98-115 (Jesus-Bilder)
S.88-97 (Gott – Das wichtigste Thema)

Unterrichtsvorhaben D: Kirche im Nationalsozialismus

<table>
<tr><td colspan="3">Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF5)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …
Sachkompetenz
• erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6)

Methodenkompetenz
• skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
• setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder Um. (M8)

Urteilskompetenz
• beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)</td><td rowspan="2">Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• Vorgehen Hitlers gegen die Kirche
• Ausschnitte aus dem Konkordat
• Beispiele der Verdrängung der Kirche
• Reaktion der Kirche
• Verhalten der Kirche gegenüber der Shoa
• Christliche Widerstandskämpfer (Delp, Bonhoeffer, Lichtenberg, v. Galen u.a.)

Methodische Akzente des Vorhabens/ Fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte
• Besuch der jüdischen Gemeinde Unna
• Besuch des jüdischen Friedhofes in Soest
• „Stolpersteine“ in Soest

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Bezug zum Lehrbuch “Zeichen der Hoffnung“, S. 153-159 (Auf dem Weg in die moderne Welt:Kreuz und Hakenkreuz);
Schrift „Jüdische Nachbarn in Soest bis 1942“</td></tr>
<tr><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen

• erörtern Konsequenzen von Indifferenz. (K19)
• erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche. (K39)
• legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. (K40)
• beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihren Auftrag gerecht wurde. (K44)</td></tr>
</table>

Unterrichtsvorhaben E : Gott bestreiten, Gott verneinen - Anfragen an den Gottesglauben

<table>
<tr><td colspan="3">Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (→ IF2)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Kompetenzerwartungen KLP KR
Die Schülerinnen und Schüler …</td><td></td></tr>
<tr><td>Sachkompetenz

• ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)
• deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9)

Methodenkompetenz

• analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2)
• tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)

Urteilskompetenz

• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

• stellen mündliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemein-schaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)
• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)</td>
<td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen

• erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8)
• erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16)
• beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17)
• erörtern Konsequenzen von Indifferenz. (K19)
• beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes. (K20)
• beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50)
• bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen. (K51)</td>
<td>Vorhabenbezogenen Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

• Überblick über verschiedene Anfragen und Bestreitungen des Gottesglaubens in Ansätzen (s. Oberstufe)
• Theodizee-Frage

Methodische Akzente des Vorhabens/

Fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte
• Gastvortrag eines Priesters/Theologen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Bezug zum Lehrbuch „Zeichen der Hoffnung“, S.68-97 (Gott – Das wichtigste Thema)</td></tr>
</table>

2.1.1.4 Übersicht schulinterne Curricula: Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre – Sekundarstufe 1

Aufgrund des immer häufiger durchgeführten konfessionell übergreifenden Religionsunterrichts haben die Fachschaften Katholische und Evangeliche Religionslehre auf Basis der jeweiligen Kernlehrpläne eine Übersicht erstellt, die es der jeweiligen unterrichtenden Lehrkraft erleichtern soll, Themen für den Unterricht auszuwählen, die in beiden Kernlehrplänen gleich oder zumindest ähnlich für den jeweiligen Doppeljahrgang zu finden sind.

	Katholische Religionslehre	***Evangelische Religionslehre***
Stufe 5/6	**Vergleichbare Themen:** • Der Islam als abrahamitische Religion (IF 6) • Geschichten und Personen aus dem Alten Testament (IF 1 und 2) • Jesu Botschaft – Gott wendet sich den Menschen zu (IF 2 und 4) • Jesus in seiner Zeit und Umwelt (IF 4) • Katholisch – Evangelisch: Getrennt und verbunden (IF 5) • Über Gott sprechen – Zu Gott sprechen (IF 1 und 2) **Unterschiedliche Themen:** • Die Anfänge der Kirche und die Verbreitung des Christentums (IF 5) (vgl. Stufe 7/8 in Evangelische Religionslehre) • Die Bibel – Der Bestseller für alle Zeiten (IF 3) • Die Kirche als einzigartige Gemeinschaft (IF 5) (vgl. Stufe 7/8 in Evangelische Religionslehre)	**Vergleichbare Themen:** • Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag (IF 5) • Gottesvorstellungen im Lebenslauf (IF 1) • Lebensangebote von Jesus von Nazareth (IF 2) • Kirche in konfessioneller Vielfalt (IF 4) • Ausdrucksformen von Religionen im Lebens- und Jahreslauf (IF 6) **Unterschiedliche Themen:** • Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung (IF 3) (vgl. Stufe 9 in Katholische Religionslehre) • Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute (IF 3) (vgl. Stufe 7/8 in Katholische Religionslehre)
Stufe 7/8	**Vergleichbare Themen:** • Das Evangelium – ein Programm fürs Leben (IF 3 und 4) • Jesus – Person, Programm und Provokation (IF 3 und 4) • Verantwortung und Wahrheit (IF 1) • Wie wir gemeinsam leben können: Reformation und Ökumene (IF 5) • Jugendliche auf den Wegen des Glaubens (IF 1 und 6) • Liturgie: Gemeinsame Feier des Glaubens (IF 5 und 6) • Das Judentum als Wurzel des Christentums (IF 6) **Unterschiedliche Themen:** • Kanzeln – Kuppeln – Kathedralen (IF 5) • Leid, Krankheit, Tod: Als Christ vor Grenzerfahrungen des Lebens (IF 1 und 4)	**Vergleichbare Themen:** • Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF 2) • Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt (IF 3) • Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen (IF 3) • Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung (IF 1) • Die Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote (IF 1) • Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen (IF 5) **Unterschiedliche Themen:** • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel (IF 4) (vgl. Stufe 5/6 in Evangelische Religionslehre)

	• Propheten – Gottes Querköpfe (IF 2 und 3) (vgl. Stufe 5/6 in Evangelische Religionslehre)	
Stufe 9	**Vergleichbare Themen:** • Gott bestreiten, Gott verneinen - Anfragen an den Gottesglauben (IF 2) • Vom Tod zum Leben – Tod und Auferstehung Jesu Christi (IF 4) • Kirche im Nationalsozialismus (IF 5) **Unterschiedliche Themen:** • Schöpfung und Menschenwürde (IF 3 und 1) (vgl. Stufe 7/8 in Evangelische Religionslehre) • Fernöstliche Religionen – Hinduismus und Buddhismus (IF 6) (vgl. Stufe 7/8 in Evangelische Religionslehre)	**Vergleichbare Themen:** • Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung (IF 5) • Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi (IF 2) • Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (IF 6)

Gegenüberstellung der Inhaltsfelder

Katholische Religionslehre	***Evangelische Religionslehre***
• Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	→ Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer religiösen Identität → Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung → Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
• Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	→ Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur → Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
• Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott	→ Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
• Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus	→ Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung
• Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	→ Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur → Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
• Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	→ Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

2.1.2 Sekundarstufe II

2.1.2.1 Aufgaben, Ziele und Inhalte

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Im Rahmen des Bildungsauftrags des Gymnasiums in der gymnasialen Oberstufe erschließt der Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen Lebens und leistet einen Betrag zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler.

Der Religionsunterricht hat in der Sekundarstufe II folgende allgemeine Aufgaben und Ziele:

- Vermittlung von strukturiertem und lebensbedeutsamem Grundwissen über die Heilige Schrift sowie den Glauben der Kirche
- Ermöglichung einer reflektieren Begegnung mit Formen des gelebten Glaubens
- Förderung der religiösen Dialog- und Urteilsfähigkeit

Der Erwerb der religiösen Bildung orientiert sich an sechs verbindlichen inhaltlichen Schwerpunkten, die ähnlich ausgerichtet sind wie die Inhaltsfelder in der Sekundarstufe I:

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Dieses Inhaltsfeld erschließt wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes. Es befasst sich mit der christlichen Überzeugung von der Verwiesenheit des Menschen auf Gott und auf Gemeinschaft und greift dabei konkurrierende Deutungen des Menschseins im Hinblick auf das Streben nach Freiheit, die Sehnsucht nach gelingendem Leben in Individualität und die Verantwortung für sich und für andere auf.

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Dieses Inhaltsfeld stellt die Frage nach Gott als dem letzten Sinngrund und nach seiner Offenbarung in der Welt ins Zentrum. Es befasst sich mit der Vereinbarkeit von Vernunft und Glauben sowie dem christlichen Bekenntnis zu Gott in Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen anderer Religionen und mit Gottesbestreitungen.

Inhaltsfeld 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Dieses Inhaltsfeld erschließt die Bedeutsamkeit der Person Jesu von Nazareth vor dem Hintergrund seiner Zeit und befasst sich mit dem Leben, Sterben sowie der Auferweckung Jesu Christi in ihrer soteriologischen Relevanz. Dies schließt die Frage nach der Bedeutung Jesu für Menschen heute ein – auch im Hinblick auf seinen Stellenwert in anderen Religionen.

Inhaltsfeld 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit dem Selbstverständnis der Kirche als Nachfolgegemeinschaft in Kontinuität zur Reich-Gottes-Botschaft Jesu. Es erschließt das Bild von der Kirche als „Volk Gottes unterwegs“ und beleuchtet Herausforderungen für kirchliches Leben in einer sich wandelnden Welt.

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Dieses Inhaltsfeld erschließt Grundlagen und Modelle ethischer Urteilsbildung angesichts der Herausforderungen einer pluralen Lebenswelt und akzentuiert im Prozess der Urteilsbildung insbesondere Positionen christlicher Ethik in katholischer Perspektive. Es beleuchtet Konsequenzen, die sich für ein Leben aus dem christlichen Glauben ergeben.

Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Dieses Inhaltsfeld stellt die Frage nach der Zukunft und Vollendung der Welt. Vor dem Hintergrund der Erfahrung der Endlichkeit des Lebens nimmt es die christliche Hoffnung über den Tod hinaus in den Blick und beleuchtet die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens für den Einzelnen und die Welt. Es befasst sich darüber hinaus vergleichend mit Jenseitsvorstellungen anderer Religionen.

2.1.2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase **Jahresthema:** „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen

1. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben (1): **Thema**: *Ist Religion zeitgemäß? – Religion: Warum und wofür?* **Inhaltsfelder**: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Definition: Religion • Funktionen von Religion • Begründung des Religionsunterrichts als Schulfach	**Unterrichtsvorhaben (2):** **Thema:** *„Gauben“ – Was bedeutet das?* **Inhaltsfelder:** IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Schwierigkeiten mit dem Glauben • Glauben als „Sich-Verlassen“ • Das Apostolische Glaubensbekenntnis
Unterrichtsvorhaben (3): Thema: ***Die Bibel – Das Wort Gottes und seine Bedeutung für die Menschen*** **Inhaltsfelder:** IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Die Bibel als Wort Gottes und als maßgelbliche ethische Orientierung • Grundkenntnisse und Zugänge zur Bibel	***Unterrichtsvorhaben (4):*** **Thema**: *Glaube und Wissen* **Inhaltsfelder:** IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Das Verhältnis von Glaube und Wissen • Die Wahrheit der Bibel

2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben (5): **Thema**: *Der Mensch: Was macht ihn eigentlich aus?* **Inhaltsfelder:** • Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) • Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Charakteristika christlicher Ethik	***Unterrichtsvorhaben (6):*** **Thema**: *„Der Mensch: Geschöpf Gottes oder Zufall der Evolution?" – das biblische Menschenbild in Bezug zur Evolution* **Inhaltsfelder:** • Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) • Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5) • Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Charakteristika christlicher Ethik • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
Unterrichtsvorhaben (7): **Thema**: *Der Mensch: Sünder und Gerechtfertigter* **Inhaltsfelder:** • Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) • (Das Zeugnis von Zuspruch und Anspruch Jesu Christi) (IF 3) • Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5) **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Charakteristika christlicher Ethik • (Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu)	

<table>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsphase – GRUNDKURS –
Gesamtthema für die Qualifikationsphase: Thema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Grundlagen und Vertiefungen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Qualifikationsphase 1 (Q 1): Grundkurs – 1. Halbjahr
<u>Halbjahresthema:</u> Jesus Christus – für uns heute wichtig?</td></tr>
<tr><td><u>Unterrichtsvorhaben (1):</u>

Thema: Die Frage nach dem historischen Jesus

Inhaltsfelder:
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Die Frage nach dem historische Jesus
• Historischer Jesus – kerygmatischer Christus
• Die Evangelien als Quellen zum Leben Jesu – Charakteristika der Evangelien
• Außerbiblische Quellen zum Leben Jesu</td><td><u>Unterrichtsvorhaben (2):</u>
Thema: Die Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Die Bergpredigt
• Christliches Handeln in der Nachfoge Jesu: Modelle normativer Ethik: deontolgische und utilitaristische Argumentation
• Gleichnisse und Wunder</td></tr>
</table>

Unterrichtsvorhaben (3): Thema: ***Tod und Auferstehung Jesu Christi*** **Inhaltsfelder:** IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Der Prozess Jesu • Die Frage nach der Schuld am Tod Jesu • Tod und Auferweckung: – Deutungen des Todes Jesu, insbesondere: *Die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer* – Deutungen der Auferstehung Jesu • Hoheitstitel Jesu	

Qualifikationsphase 1 (Q 1): Grundkurs – 2. Halbjahr
<u>Halbjahresthema:</u> Ist die Zukunft nicht heute??

<u>Unterrichtsvorhaben (1):</u>

Thema: *„Die Lehre vom Letzten?!“ – Begriffsbestimmung und Themenüberblick „Eschatologie“*

Inhaltsfelder:

- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)
- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Weltimmanente Glücks- und Heilsentwürfe und christliche Zukunftshoffnung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

<u>Unterrichtsvorhaben (2):</u>

Thema: *„Gericht – Himmel – Hölle – Fegefeuer: was folgt auf den Tod?“ – Das Welt – und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung I*

Inhaltsfelder:

- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)
- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
  Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

<u>Unterrichtsvorhaben (3):</u>

Thema: *„Angst vor dem Ende“ oder „Hoffnung auf das, was kommt“: Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zu biblischen Zeiten (AT und NT) und in der Gegenwart – Das Welt – und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung II*

Inhaltsfelder:

- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)
- Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
  Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

<u>Unterrichtsvorhaben (4):</u>

Thema: *„Darf ich wirklich selbst über meinen Leben bestimmen?“ Ethisch Beurteilen und Entscheiden am Beispiel von „Sterbehilfe“ und „Freitod“*

Inhaltsfelder:

- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)
- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)
- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
  Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

<table>
<tr><th colspan="2">Qualifikationsphase 2 (Q 2): Grundkurs – 1. Halbjahr

<u>Halbjahresthema:</u> Reden über Gott – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft</th></tr>
<tr><td><u>Unterrichtsvorhaben (1):</u>
Thema: Die Frage nach der Erkenntnis und Erfahrbarkeit Gottes (Einführung in die Thematik)

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Die Frage nach der Existenz Gottes
• Religiosität in der pluralen Gesellschaft
• Gottesbilder in Literatur und Kunst</td><td><u>Unterrichtsvorhaben (2):</u>
Thema: Die biblisch-christliche Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
• Biblisches Reden von Gott
• Die Frage nach der Existenz Gottes</td></tr>
<tr><td>Unterrichtsvorhaben (3):
Thema: Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
Inhaltliche Schwerpunkte:
• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
• Die Frage nach der Existenz Gottes
• Biblisches Reden von Gott</td><td></td></tr>
</table>

Qualifikationsphase 2 (Q 2): Grundkurs – 2. Halbjahr

<u>Halbjahresthema:</u> Kann ich nicht ohne Kirche Christi sein? – Das Leben in und mit der „Kirche“: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Unterrichtsvorhaben (1): **Thema:** „*Jesus* verkündete das Reich Gottes - gekommen ist die Kirche.“ (Alfred Loisy) – Biblische Grundlagen für die Kirche und weitere Entwicklungen bis zur Gegenwart **Inhaltsfelder:** IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu	**Unterrichtsvorhaben (2):** **Thema:** „Ecclesia semper reformanda“: Vollzüge der Kirche in der Gegenwart **Inhaltsfelder:** IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
Unterrichtsvorhaben (3): **Thema:** „Ich wünsche mir…“ – Kirche und wie sie in der Zukunft aussehen könnte **Inhaltsfelder:** IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte:** • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu	

2.1.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die Fachschaft Katholische Religionslehre hat Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen verbindlich vereinbart. Das gilt ebenso für bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum enthält zudem einzelne Vorschläge („z.B.“, „ggf.“) den Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts geben können. .

Da im Sinne der Kompetenzorientierung je nach Lernausgangslage (Interessen, Vorwissen, Übungsbedarf, …) die Gestaltung der Unterrichtsvorhaben über die verbindlichen Vereinbarungen hinaus differieren kann und muss, hat unsere Fachkonferenz sich entschieden, für die einzelnen Vorhaben keinen genauen zeitlichen Umfang festzulegen.
Als Grundlage für alle Unterrichtsvorhaben dient das eingeführte Oberstufenlehrwerk Burrichter, Rita / Epping, Josef (Hrsg.). *sensus Religion: Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens*. München: Kösel, 2013. Die dort zu findenden Materialien werden mit weiteren Materialien aus anderen Lehrwerken sowie auditiven und visuellen Materialien angereichert.

Katholische Religionslehre – Einführungsphase
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen

1.Halbjahr

Unterrichtsvorhaben (1):

Thema: *Ist Religion zeitgemäß? – Religion: Warum und wofür?*

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Definition: Religion
- Funktionen von Religion
- Begründung des Religionsunterrichts als Schulfach

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glau-bensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, My-then, Räume, Zeiten) in der Lebens-welt und deuten sie (EF-1), • deuten eigene religiöse Vorstel-lungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF-2), • unterscheiden mögliche Bedeu-tungen von Religion im Leben von Men-schen (EF-3).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen ei-ner Wahrnehmung von Religiosität im sozialen Umfeld und bei besonderen religiösen Aktionen (z.B. Taizé, Weltjugend-tag) und der Erfahrung von Relevanzverlust • Wie halte ich es mit der Religion? – Reflexion der eigenen Glau-bensbiographie) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsver-schiebung von Religion? (Der Prozess der Säkularisierung (Priva-

Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1), • recherchieren methodisch ange-leitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funk-tionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		tisierung/ Funktionalisierung /Pluralisierung) • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen – Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten / Formen: z.B.: Jugendkirchen, Kirche in der Großstadt, Kirche und moderne Kunst (z. B. Richter-Fenster in Kölner Dom) • Religion in der Diskussion (z. B.: Das Verhältnis von Kirche/Religion und Staat, aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit (Moscheeneubauten), Fundamentalismus **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umfrage, Interview • Recherche in Bibliotheken und im Internet • Ggf. Exkursion (Köln) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen der Rechercheergebnisse • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrunde-liegende Verständnis von Religion (UK 1).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form EF-5), • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (EF-12).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge ande-rer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		

Unterrichtsvorhaben (2):

Thema: *„Gauben“ – Was bedeutet das?*

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Schwierigkeiten mit dem Glauben
- Glauben als „Sich-Verlassen“
- Das Apostolische Glaubensbekenntnis

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsge-staltende Dimension der Gegen-wart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklich-keit in ihren Möglichkeiten und Grenzen EF-7), • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF-9), • erläutern die Verantwortung für sich , für andere und vor Gott als wesent-liches Element christlicher Ethik (EF-16).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Problematisierung des Begriffs: Definitionsversuche anhand von Beispielen aus dem Alltag (Ich glaube an ... /dir/...,dass) • erste Abgrenzung von dem Begriff „Wissen“ / erste Konfrontation mit der Thematik „Gaube und Wissen, Glaube und Vernunft“ (s. UV 4) • Theologische Reflexionen: Glaube als „Sich-Verlassen“, als Vertrauen, ggf.: Glaube als Motivation und Kraft • Beispiele des Glaubens in der Bibel (z.B.: Mt 17,14 ff - Glaube als Kraft) • Das Apostolische Glaubensbekenntnis: Zentrale Inhalte des katholischen Glaubens **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**

Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		• Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Zusammenfassung (ggf. schriftlich): Aufbau und Inhalt der Unterrichtseinheit, darauf basierend Darlegung des eigenen Verständnisses von „Gauben“ und der Bedeutung des Glaubens für das eigene Leben / Diskussion • Klausur
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben Im Hinblick auf das zugrundegende liegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft.	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Trans-zendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive ande-rer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und kon-struktiv auf (HK 3).		

Unterrichtsvorhaben (3):

Thema: *Die Bibel – Das Wort Gottes und seine Bedeutung für die Menschen*

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Bibel als Wort Gottes und als maßgelbliche ethische Orientierung
- Grundkenntnisse und Zugänge zur Bibel

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeits-gestaltende Dimension der Ge-genwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF-2), • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF-3), • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF-8), • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF 16).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Form und Inhalt der Offenbarung Gottes (Dei Verbum) • Die Bibel als Ur-Kunde des Glaubens und als maßgebliche ethische Orientierung • Die Zwei-Quellen-Theorie • Synoptischer Vergleich • Die historisch-kritische Bibelauslegung (grundlegende Information und Konkretisierung anhand ausgewählter biblischer Textstellen), • Weitere Zugänge zur Bibel (z.B. die tiefenpsychologische Auslegung, biblische Motive in der Kunst) • Auseinandersetzung mit kritischen Stellungnahmen zur Bibel

Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Methoden der Bibelauslegung • Biblische Motive im Film oder in der Kunst **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Diskussion: Die Bibel: Das Wort Gottes oder Werk von Menschen? • Analyse und Interpretation eines Bibeltextes (z. B. Methode der Form- und Gattungskritik)
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5), • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF-11), • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF-18).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Trans-zendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive ande-rer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2).		

Unterrichtsvorhaben (4):

Thema: *Glaube und Wissen*

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Das Verhältnis von Glaube und Wissen
- Die Wahrheit der Bibel

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF-4), • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und grenzen (EF-7).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Unterscheidung: Glaube und Wissen / Glaubens- und Wissensaussagen • Weltbilder im Wandel der Zeit / Sicht von Mensch und Welt Was ist Wahrheit? • Wahrnehmung der Wirklichkeit • Wissenschaftliche Methoden und ihr Einfluss auf die Inhalte • Glaube und Vernunft • Inwiefern enthält die Bibel Wahrheit? **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Methodisches Arbeiten / Vergleich mit der Methodik in anderen Unterrichtsfächern /Wissenschaften
Methodenkompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1), • erarbeiten methodisch ange-leitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4).		

Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevan-te Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hin-blick auf das zugrundeliegende Verständ-nis von Religion (UK 1).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5), • erörtern ausgehend von einem histori-schen oder aktuellen Beispiel das Ver-hältnis von Glauben und Wissen EF-10), • erörtern die Verantwortbarkeit des Glau-bens vor der Vernunft (EF-11), • beurteilen kritisch Positionen funda-mentalistischer Strömungen (EF-12).	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • **Abschlussdiskussion** • **Klausur**
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzen-denz (HK 1), • nehmen die Perspektive ande-rer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Per-spektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und kon-struktiv auf (HK 3).		

2. Halbjahr

Unterrichtsvorhaben (5):

Thema: *Der Mensch: Was macht ihn eigentlich aus?*

Inhaltsfelder:
- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),	• Die Schülerinnen und Schüler deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF-2) • Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF-3) • Die Schülerinnen und Schüler erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF-13) • Die Schülerinnen und Schüler analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (EF-15) • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Verantwortung für sich, für	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Versuch einer „Definition“ des Menschen • Wer bin ich? Individualität und Einflüsse der Gesellschaft • Ich-Findung • Wahres und entfremdetes Menschsein • Fragen der Lebensgestaltung: Ein Blick in die Gegenwart und die Zukunft • Optional: Manipulierbarkeit des Menschen (z.B. Scientology) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umgang mit Sachtexten • Präsentation von erarbeiteten Inhalten • Beurteilung und Kommentierung von Aussagen und Positionen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

		andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF-16)	• Schriftliche Diskussion eines Sachverhalts • Erstellung von Übersichten
Methoden-kompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2) • Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4) • Die Schülerinnen und Schüler recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6)		
Urteils-kompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) • Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) • Die Schülerinnen und Schüler erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung	• Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5) • Die Schülerinnen und Schüler erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF-17) • Die Schülerinnen und Schüler erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (EF-19)	

	spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3)		
Handlungs-kompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) • Die Schülerinnen und Schüler greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3)		

Unterrichtsvorhaben (6):

Thema: *„Der Mensch: Geschöpf Gottes oder Zufall der Evolution?“ – das biblische Menschenbild in Bezug zur Evolution*

Inhaltsfelder:
- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)
- Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Charakteristika christlicher Ethik
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) • Die Schülerinnen und Schüler setzen eigene Antwortversuchte und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)	• Die Schülerinnen und Schüler erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF-4) • Die Schülerinnen und Schüler erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF-8) • Die Schülerinnen und Schüler analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die Zugrunde liegenden Werte und Normen (EF-15) • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christli-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Unterscheidung zwischen Mensch und Tier auf Basis der Evolution • ausgewählte Elemente der einer exegetischen Methode erarbeitet an Schöpfungserzählungen • Ebenbildlichkeit Gottes • Mann und Frau: „Kampf“ der Geschlechter • Herrschaftsauftrag des Menschen: Verantwortung für die Schöpfung • Konsequenzen für menschliches Handeln • kontrastierendes Menschenbild **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • exegetisches biblisches Arbeiten • kreative Formen der Umsetzung (z.B. Umfrage) • Lernplakate **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Lernplakat

		cher Ethik (EF-16)	• Kurzreferat
Methoden-kompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • Die Schülerinnen und Schüler analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der (historisch-kritischen) Methode (MK 3) • Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4) • Die Schülerinnen und Schüler analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) • Die Schülerinnen und Schüler bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7)		
Urteils-kompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) • Die Schülerinnen und Schüler	• Die Schülerinnen und Schüler erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung • Die Schülerinnen und Schüler erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der	

	erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3)	Gottesbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF-6) • Die Schülerinnen und Schüler erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF-18)	
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) Die Schülerinnen und Schüler treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4)		

Unterrichtsvorhaben (7):

Thema: *Der Mensch: Sünder und Gerechtfertigter*

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- (Das Zeugnis von Zuspruch und Anspruch Jesu Christi) (IF 3)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Charakteristika christlicher Ethik
- (Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) • Die Schülerinnen und Schüler setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • Die Schülerinnen und Schüler identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3)	• Die Schülerinnen und Schüler identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF-1) • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF-4) • Die Schülerinnen und Schüler erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF-13) • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (EF-14) • Die Schülerinnen und Schüler analy-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Der Fall des Menschen (Gen 3, 1-24) • „Erbsünde“ • Der alte und der neue Mensch (Röm 5, 12-21) • Der Tod Jesu in seiner Bedeutung für die Sündhaftigkeit des Menschen • Die Taufe: biblische Grundlagen und heutige Auslegung • Das Sakrament der Buße • Die Verschiedenheit der Sünden • Ebenen der Schulderfahrung • Optional: Die 10 Gebote: Freiheiten oder Einschränkungen? • Optional: Ist der Mensch von Natur aus gut oder schlecht? (Milgram-Experiment) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Methoden der Bibelauslegung

		sieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (EF-15) • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF-16)	• Auseinandersetzung mit lehramtlichen Texten • Bedeutung der Sakramente • Religiöse Vorstellungen im Film **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • verschiedene Formen der Diskussion: Fishbowl, Talk-Show o.ä.
Methoden-kompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • Die Schülerinnen und Schüler analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2) • Die Schülerinnen und Schüler analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3)		
Urteils-kompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) • Die Schülerinnen und Schüler erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3)	• Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5) • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (EF-12) • Die Schülerinnen und Schüler erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF-17) • Die Schülerinnen und Schüler erörtern, in welcher Weise biblische	

		Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF-18) • Die Schülerinnen und Schüler erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (EF-19)	
Handlungskompetenz	• Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2) • Die Schülerinnen und Schüler greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3) • Die Schülerinnen und Schüler treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4)		

Qualifikationsphase - Grundkurs[1]: Gesamtthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Grundlagen und Vertiefungen

Qualifikationsphase I – 1. Halbjahr

Thema: ***Jesus Christus – für uns heute wichtig?***

Unterrichtsvorhaben (1):

Thema: *Die Frage nach dem historischen Jesus*

Inhaltsfelder:
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Frage nach dem historische Jesus
- Historischer Jesus – kerygmatischer Christus
- Die Evangelien als Quellen zum Leben Jesu – Charakteristika der Evangelien
- Außerbiblische Quellen zum Leben Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fagen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott (Gk 5), • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (Gk 7), • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an die Auferstehung (Gk 17), • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (Gk 22).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Stellungnahmen zu Jesus aus der Vergangenheit und Gegenwart (z. B. E. Kästner, H. Domin) • Darstellungen Jesu / Jesusbilder • Unterscheidung: historischer Jesus – kerygmatischer Jesus Quellen zum Leben Jesu: Der Beitag der Evangelien, die Apokryphen, außerchristliche Quellen • Die Zwei-Quellen-Theorie • Die Evangelien als engagierte und engagierende Zeugnisse • Gesicherte historische Daten zum Leben Jesu **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umfrage oder Interview • Methoden der Bildinterpretation

[1] Im schulinternen Curriculum der Europaschule Aldegrever-Gymnasium, Soest, werden nur Unterrichtsvorhaben für den Grundkurs dargestellt, da es keine Leistungskurse gibt.

Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Inter-net), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentation der Rechercheergebnisse • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Spre-chens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).		
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedan-ken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben (2):

Thema: *Die Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat*

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Bergpredigt
- Christliches Handeln in der Nachfoge Jesu: *Modelle normativer Ethik: deontolgische und utilitaristische Argumentation*
- Gleichnisse und Wunder

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Isrraels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar • (SK 7).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (Gk 2), • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott (Gk 5), • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (Gk 7), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis (Gk 12), • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (Gk 18), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (Gk 19), • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (Gk 32), • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (Gk 41),	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Die Bergpredigt: Die Seligpreisungen (Aufbau, Intention, Adaptionen) • Die Antithesen (Aufbau/Form, Interpretation, Intention) • Die Goldene Regel und vergleichbare ethische Leitlinien (z. B. der "Kategorische Imperativ" von I. Kant, sog. goldene Regeln in anderen Religionen) • *Modelle normativer Ethik: deontologische und utilitaristische Argumentation* • Stellungnahmen zur Bergpredigt (z. B. aus dem Bereich der Theologie und Politik) - Kritische Auseinandersetzung • Ausgewählte Gleichnisse Jesu, z. B. Mt 20,1-15 (Die Arbeiter im Weinberg), Mk 4,1-12 (Das Gleichnis vom Sämann), Lk 14,15-24 (Das große Gastmahl) • Religiöse und politische Gruppen z. Z. Jesu und deren Verhältnis zur Thora • Wunder, z. B. Mk 5,1-20 (Der Besessene von Gerasa, Mk 8,22-26 (Blindenheilung bei Betsaida) • Deutung der Wunder aus der Sicht von Theologen **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Texterschließung / Die historisch-kritische Methode und ausgewählte alternative bzw. ergänzende Methoden • Präsentation von Arbeitsergebnissen

		• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes Spezifika christlicher Ethik (Gk 42).	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • z. B. Übung: Fallbeispiel/ethisch argumentieren (eigenständige Bearbeitung und Argumentation, mit Vortrag und anschließender Diskussion)
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben (Gk 4), • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (Gk 38), • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (Gk 46).	

Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedllichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Unterrichtsvorhaben (3):
Thema: *Tod und Auferstehung Jesu Christi*

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Der Prozess Jesu
- Die Frage nach der Schuld am Tod Jesu
- Tod und Auferweckung:
  - Deutungen des Todes Jesu, insbesondere: *Die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer*
  - Deutungen der Auferstehung Jesu
- Hoheitstitel Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fagen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, LIteratur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Isrraels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (Gk 2), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis (Gk 12), • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an die Auferstehung (Gk 17), • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (Gk 20), • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (Gk 21), • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu für den christlichen Glauben (Gk 22),	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Rechtliche Unstimmigkeiten beim Prozess Jesus • Die Frage nach der Schuld am Tod Jesu (z.B. die Position von P. Lapide) • Der Sinn des Todes Jesu: – neutestementliche Textstellen – verschiedenen Deutungen, z. B. Stellvertretung, insbesondere: *Die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer* • 1 Kor 15,33 ff.: Vorstellungen von Auferstehung • Auferstehung und leeres Grab: – Das leere Grab im synoptischen Vergleich – Ostererfahrungen – Deutungen der Auferstehung Jesu, insbesonderedie Interpretation als Widerfahnis des Sehens (W. Marxen) • Würdenamen/Hoheitstitel Jesu (Messias/Christus, Sohn Gottes, Menschensohn)

<table>
<tr>
<td></td>
<td>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),
• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).</td>
<td>• erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (Gk 23)
• erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum und Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (Gk 24),
• beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (Gk 26)
• stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (Gk 44),
• beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (Gk 48),
• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (Gk k9).</td>
<td rowspan="2">Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Methoden der Bibelauslegung
• Erstellen von Übersichten
• Texterschließung
• Christliche Motive im Film oder in der Kunst

Form(en) der Kompetenzüberprüfung
• Diskussion: z. B.
– Auferstehung – Vorstellbar? (Beurteilung aus verschiedenen Positionen)
– Hatte/Hat der Tod Jesu einen Sinn?
• Klausur</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden-kompetenz</td>
<td>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1),
• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (M 2),
• analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
• werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4),
• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
• analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (Mk 7).</td>
<td></td>
</tr>
</table>

Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (Gk 25), • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigulng Jesu (Gk 26), • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (Gk 27), • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (Gk 28), • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (Gk 52).	

Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die indivduelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement uner Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Qualifikationsphase I – 2. Halbjahr

<u>Thema:</u> Ist die Zukunft nicht heute?

<u>Unterrichtsvorhaben (1):</u>

Thema: *„Die Lehre vom Letzten?!“ – Begriffsbestimmung und Themenüberblick „Eschatologie“*

Inhaltsfelder:

- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)
- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Weltimmanente Glücks- und Heilsentwürfe und christliche Zukunftshoffnung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5).	• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk 1) • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (Gk 44), • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (Gk 48), • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (Gk 51).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Ringen mit der Zukunft – Zukunftshoffnungen und Ängste bei Jugendlichen im Allgemeinen und im Speziellen (jeweilige KursteilnehmerInnen) • Begriffsklärungen: Eschatologie, was ist das? (grundsätzliche Klärung, unterschiedliche Ausprägungen: universal, individuell, präsentisch, futurisch) • Was ist das „Jenseits“? • Auseinandersetzung mit Haltungen zum „Tod“ als Ende des (irdischen) Lebens **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • graphische Darstellungen der Beziehungen von Begrifflich-
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).		

Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).	• beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(Gk 3). • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (Gk 46). • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (Gk 52).	keiten **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Verfassen eines Lexikonartikels zur Information über Basiswissen „Eschatologie“
Handlungs-kompetenz	(keine)	(keine)	

Unterrichtsvorhaben (2):

Thema: *„Gericht – Himmel – Hölle – Fegefeuer: was folgt auf den Tod?“ – Das Welt – und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung I*

Inhaltsfelder:
- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)
- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (Gk 2). • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (Gk 18), • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (Gk 22), • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (Gk 42), •	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Ewiges Leben – was ist das? • Das Jüngste Gericht am Beispiel der Weltgerichtsrede (Mt 25, 31-46) • Muss es ein Gericht geben? • Himmel, Hölle, Fegefeuer als Hoffnungsbilder lesen • Auferstehung auf Bewährung oder Hölle auf Zeit ? Das Fegefeuer • Das Sakrament der Buße **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • kreatives Schreiben (zum Thema „Hölle“) • Besichtigung einer Kirche mit dem Fokus auf Verarbeitung apokalyptischer/eschatologischer Motive in Bau oder Gestaltung (kirchenpädagogische Aspekte)

	• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	• stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (Gk 44), • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (Gk 48), • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (Gk 49), • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (Gk 50), • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (Gk 51).	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Sinnvolle Einbindung von Aspekten der Reich-Gottes-Lehre • Beurteilung von (bildlichen, literarischen) Höllendarstellungen
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		

Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (Gk 4). • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (Gk 25), • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (Gk 28). • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (Gk 47). • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (Gk 52), • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (Gk 53).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben (3):

Thema: *„Angst vor dem Ende“ oder „Hoffnung auf das, was kommt“: Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zu biblischen Zeiten (AT und NT) und in der Gegenwart – Das Welt – und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung II*

Inhaltsfelder:

- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)
- Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (Gk 18), • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (Gk 20), • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (Gk 22), • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (Gk 41), • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (Gk 54),	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Begriffsklärung: Apokalyptik – apokalyptisches Denken – Apokalypse • Apokalyptische Texte im Alten Testament, z.B. Auszüge aus dem Buch Daniel • Apokalyptische Teste im Neuen Testament, z.B. die Offenbarung des Johannes (u.a. Zahlsymbolik, sieben Siegel, apokalyptische Reiter, …) • Warum Christen keine Angst vor der Apokalypse haben müssen • Weltuntergangsszenarien der Gegenwart (z.B. politisch, ökologisch, physikalisch, in Sekten) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Arbeit an und mit bildlichen und filmischen Darstellungen der Apokalyptig • Schulung des Umgangs mit Bibeltexten (eine weitere exegetische Methode) • Präsentationsformen bei Vorträgen

	• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (Gk 49), • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (Gk 50),	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Abschließendes Kurzreferat zu gegenwärtigen Weltuntergangsszenarien der Gegenwart unter korrekter Einbindung zentraler (theologischer) Begriffe der Eschatologie und Apokalyptik
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		

Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	• erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (Gk 28). • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (Gk 46), • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (Gk 47). • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (Gk 53).	
Handlungs-kompetenz	• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3).		

Unterrichtsvorhaben (4):

Thema: *„Darf ich wirklich selbst über meinen Leben bestimmen?“ Ethisch Beurteilen und Entscheiden am Beispiel von „Sterbehilfe“ und „Freitod“*

Inhaltsfelder:
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)
- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)
- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk 1) • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (Gk 2). • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (Gk 41), • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (Gk 42),	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel der „Sterbehilfe“ ➔ Schritte der ethischen Urteilsbildung ➔ Verschiedene Ausprägungen der „Sterbehilfe“ ➔ Rechtliche Grundlagen und Haltungen in der Gesellschaft ➔ Theorien der ethischen Normierung (deontologisch, utilitaristisch) ➔ Alternativen zur „Sterbehilfe“, z.B. Palliativmedizin, Hospizarbeit, Patientenverfügung • Anwendung der erworbenen Fähigkeiten auf das Thema „Freitod“ **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • verschiedene Diskussionsformen, z.B. fish-bowl, Podiumsdiskussion, Placemat • möglicherweise Besuch eines Hospiz

		• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (Gk 43), • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (Gk 44), • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (Gk 48), • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (Gk 49).	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Abschließende Beurteilung eines Fallbeispiels mit Hilfe der erarbeiteten Schritte der Urteilsbildung auf Basis der (moralischen, ethischen, rechtlichen, religiösen) Grundlagen und Theorien
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		

Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(Gk 3). • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (Gk 4). • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (Gk 28). • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (Gk 45), • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (Gk 46), • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (Gk 47).	

Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Qualifikationsphase II – 1. Halbjahr

Thema: ***Reden über Gott – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft***

Unterrichtsvorhaben (1):

Thema: *Die Frage nach der Erkenntnis und Erfahrbarkeit Gottes (Einführung in die Thematik)*

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Gottesbilder in Literatur und Kunst

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (Gk 5), • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (Gk 6), • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u. a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechtsspezifischer Perspektive) (Gk 7).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Vorstellungen der Schüler/innen von Gott • Gottesbilder in der Kunst (anthropomorph und abstrakt, z. B. Gott als Schöpfer, Bildlosigkeit Gottes) • Die negative Theologie Die Frage nach Gott in der Literatur (z. B.: Die Blinden und der Elefant) • Der Funktionsverlust Gottes Die Frage der Erfahrbarkeit Gottes (z.B. P. L. Berger: Urvertrauen als Zeichen der Transzendenz) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umfrage oder Interview • Methoden der Bildinterpretation

	• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentation der Rechercheergebnisse • Bilder betrachen, kommentieren, befragen
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		
Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewertenAnsätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation UK 4).		

Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Unterrichtsvorhaben (2):

Thema: *Die biblisch-christliche Gottesbotschaft*

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Biblisches Reden von Gott
- Die Frage nach der Existenz Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (GK 7), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (Gk 11), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis (Gk 12), • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (Gk 13).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Biblische Gottesbilder: AT: Das Buch Exodus (Die Berufung des Mose, die Dornbuschtheophanie; Gott als Befreier und Bundespartner, Gott als Geheimnis, Bilderverbot, Bedeutung des Gottesnamens Jahwe) NT: z. B. Gott als Gerechter (Mt 25); der mit den Leidenden solidarische Gott (Auswahl neutestamentlicher Textstellen) • Gott - einer in drei Personen? Entstehung und Grundbegriffe der Trinitätslehre **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Texterschließung / Die historisch-kritische Methode und ausgewählte alternative bzw. ergänzende Methoden • Diskussion

	• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** z. B. • Präsentation vonArbeitsergebnissen • Bildanalyse • schriftliche Bearbeitung einer Klausur mit Vortrag
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • analysieren Bilder in ihren zetralen Aussagen (MK 4).		

Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).	• erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (Gk 16).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Unterrichtsvorhaben (3):

Thema: *Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee*

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil - mit, ohne oder gegen Gott (Gk 1), • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (Gk 2), • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (Gk 8), • stellen die Position eines theorethisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (Gk 9), • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (Gk 10).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Begriffsklärung: Atheismus - Agnostizismus - Glaube • Religionskritik: Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? (Die Projektionstheorie Feuerbachs, zusätzlich z. B. Nietzsche, Marx und/oder Freud) • Die Frage der Beweisbarbeit Gottes - Gottesbeweise als Versuch der Selbtvergewisserung des Glaubens (insbesondere A. von Canterbury, Th. von Aquin) Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes • Die Theodizeefrage / Das Buch Hiob (Auszüge) • Die Frage nach der Relevanz des Redens von Gott (gerade) in unserer Zeit **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Recherchen / Referate • Texterschließung

Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fach-begriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (Mk 6). • recherchieren (u. a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgereht und funktionsbezogen (MK 8).		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** z. B. • Diskussion • Stellungnahme verfassen
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischerArgumentation (UK 4),	• erörtern eine Postion der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (Gk 14), • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (Gk 15).	

	• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).		
Handlungskompetenz	• entwicklen, auch im Dialog mit anderen Konsquenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessioelle weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstuktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Qualifikationsphase II – 2. Halbjahr

<u>Thema:</u> Kann ich nicht ohne Kirche Christi sein? – Das Leben in und mit der „Kirche“: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Unterrichtsvorhaben (1):

Thema: „*Jesus verkündete das Reich Gottes - gekommen ist die Kirche.“ (Alfred Loisy) – Biblische Grundlagen für die Kirche und weitere Entwicklungen bis zur Gegenwart*

Inhaltsfelder:
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK5),	Die Schülerinnen und Schüler • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, (Gk 17) • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, (Gk 18) • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, (Gk 19)	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** - Ekklesiologischer Begriff, um das Phänomen der Kirche unter verschiedenen Gesichtspunkten zur Sprache bringen - Deuteworte über Brot und Wein, dann bezogen auf den Leib Christi am Kreuz, der alle Menschen mit Gott versöhnt - Erfahrbar durch Evangelium, Taufe, Herrenmahl - charismatische Gemeinschaft - verschiedene Dienste in der Gemeinde - Judentum, Wurzel des Christentums - Kirchlich vermittelter Antijudaismus – schon im NT - Reformation - Entwicklungen christlicher Kirchen im Lauf der Jahrhunderte

	• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK7).	• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, (Gk 30) • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat, (Gk 31) • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, (Gk 32) • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar. (Gk 44)	**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** Wiederholung von bereits bekannten und Erarbeitung von neuen Methoden der Schriftauslegung Auswertung historischer Quellen Recherche und Präsentation von Inhalten **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Präsentationen/Referate Podiumsdiskussion
Methoden-kompetenz	• analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).		
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK3),	• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, (Gk 25) • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert. (Gk 38)	

Handlungs-kompetenz	• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6).		

Unterrichtsvorhaben (2):

Thema: „Ecclesia semper reformanda“: Vollzüge der Kirche in der Gegenwart

Inhaltsfelder:
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK2),	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, (Gk 18) • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. (Gk 24) • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, (Gk 29) • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, (Gk 32)	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Die Grundvollzüge der Kirche: Martyria, Diakonia, Leiturgia, Koinonia • Das zweite Vatikanische Konzil und seine Konsequenzen für den kirchlichen Vollzug und den Kontakt zu nichtchristlichen Religionen • Sakramente **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** z. B. • Strukturierte Auseinandersetzung mit Text des kirchlichen Lehramts • Interview(s) mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter(inne)n der Kirche • Besuche in verschiedenen kirchlichen Institutionen

	• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK7).	• erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, (Gk 33) • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, (Gk 34) • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u. a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche, (Gk 35) • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, (Gk 36) • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. (Gk 37) • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar. (Gk 44)	**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Verfassen von Stellungnahmen • ggf. Erstellung eines Brettspiels

Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK5), • recherchieren (u. a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8).		
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK3),	• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, (Gk 38) • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche, (Gk 39) • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils. (Gk 40)	

Handlungs-kompetenz	• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4).		

Unterrichtsvorhaben (3):

Thema: „Ich wünsche mir…“ – Kirche und wie sie in der Zukunft aussehen könnte

Inhaltsfelder:
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK2), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK5).	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, (Gk 29) • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, (Gk 32) • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, (Gk 33) • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u. a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche, (Gk 35) • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar. (Gk 44)	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Gestaltung von Kirche in der Zukunft unter Bezugnahme auf Bibel, Vatikanum II und gesellschaftliche Entwicklungen • Eine Kirche für alle: Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene, Senioren **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** z. B. • Recherche • Auseinandersetzung mit Themen in Gruppen • Expertenbefragung **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Posterpräsentation zum Zukunftsbild der Kirche • Fish-Bowl

Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhang und ihrer Wirkungsgeschichte (MK2), • recherchieren (u. a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK8).		
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexeree religiöse und ethische Fragen (UK5).	• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert. (Gk 38)	

Handlungs-kompetenz	• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK5), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6).		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schul-programms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.
Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung von und den Umgang mit der Welt und den Mitmenschen. Vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) kann dies in eine Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr, führen.
In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).
Überfachliche Grundsätze:

1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

1) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
2) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens[2].

[2] vgl. bspw. Ulrich Kropăc, Kindertheologie als religionsdidaktischer Perspektivenwechsel. in: G. Hilger / S. Leimgruber / H.-G. Ziebertz (Hg), Religionsdidaktik. München [6]2010, S. 63-65.

3) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Zentral für die Leistungsbewertung sind die *Richtlinien und Lehrpläne*. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten kompetenzorientierten **Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten**.
Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, **die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen** und sich auf diese **vorzubereiten**. Die Lehrerin bzw. der Lehrer muss ihnen hinreichend Gelegenheit geben, die geforderten Leistungen auf zu erbringen.
Bewertet werden der **Umfang der Kenntnisse**, die **methodische Selbstständigkeit** in ihrer Anwendung sowie die **sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung**. Bei der schriftlichen und mündlichen Darstellung ist in allen Fächer auf **sachliche und sprachliche Richtigkeit**, auf **fachsprachliche Korrektheit**, auf **gedankliche Klarheit** und auf eine der Aufgabenstellung **angemessenen Ausdrucksweise** zu achten. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache werden gemäß der rechtlichen Vorgaben bewertet. Bei Gruppenarbeiten muss die jeweils individuelle Schülerleistung bewertbar sein.
Die **Bewertung ihrer Leistungen muss** den Schülerinnen und Schülern auch im Vergleich mit den Mitschülerinnen und Mitschülern **transparent** sein.
Im Sinne der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sollen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer ihr **Bewertungsmaßstäbe untereinander offen legen**, exemplarisch korrigierte **Arbeiten besprechen** und **gemeinsam abgestimmte Aufgaben stellen**.
Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler, die vom Religionsunterricht nicht vorausgesetzt oder gefordert, wohl aber intendiert wird, **darf nicht in die Leistungsbewertung einfließen**.
Bewertet werden – wie in anderen Fächern auch – überprüfbare Leistungen, wie das **Anwenden von Fachwissen**, der **Grad der Fähigkeit, methodisch angemessen** und **sachgerecht zu arbeiten**.
Leistungsbewertung und Notengebung im Fach Katholische Religionslehre entsprechen dabei den Maßstäben anderer Fächer.
Die Fachkonferenz identifiziert sich mit den Aussagen zur Leistungsbewertung schriftlicher Leistungen in den maßgeblichen Richtlinien bzw. der „Hinweise zur Umsetzung der Schulzeitverkürzung im Rahmen des weiterhin gültigen Lehrplans von 1993“ des jeweiligen Faches. Besonders hervorzuheben gilt, dass die Leistungsbewertung sich bezieht auf die im Unterricht zu vermittelnden und die in den Richtlinien bzw. der „Hinweise zur Umsetzung der Schulzeitverkürzung im Rahmen des weiterhin gültigen Lehrplans von 1993“ und Hauscurricula ausgewiesenen Sach- und Methodenkompetenzen (Fachwissen, Fähigkeit zum Dialog und zur Auseinandersetzung, Fähigkeit, methodisch und sachgerecht mit den Gegenständen des Lernens umzugehen...).

2.3.1 Sekundarstufe I

2.3.1.1 Schriftliche Übungen

Schriftliche Übungen werden nach Ermessen des Fachlehrers geschrieben und gemäß der Vorgaben in den Richtlinien bzw. der „Hinweise zur Umsetzung der Schulzeitverkürzung im Rahmen des weiterhin gültigen Lehrplans von 1993“ bewertet.

- Die schriftlichen Übungen beziehen sich auf begrenzte Stoffbereiche im unmittelbaren Zusammenhang mit dem jeweiligen Unterricht
- Es werden je nach Inhalten und methodischer Ausrichtung des Unterrichts die im Unterricht erworbenen und in den Hauscurricula, Richtlinien bzw. der „Hinweise zur Umsetzung der Schulzeitverkürzung im Rahmen des weiterhin gültigen Lehrplans von 1993“ ausgewiesenen Sach- und Methodenkompetenzen überprüft.
- Die Bearbeitungszeit sollte die Dauer von 15 Minuten nicht überschreiten.
- Die schriftlichen Übungen werden so bewertet, dass 50% der geforderten Leistungen noch ausreichend sind. Die anderen Notenstufen ergeben sich daraus.
- Schriftliche Übungen, die nur der Ermittlung der Zeugniszensur dienen, sind unzulässig.
- Die Gewichtung der schriftlichen Übungen erfolgt im angemessenen Verhältnis zu den anderen laut den Richtlinien bzw. der „Hinweise zur Umsetzung der Schulzeitverkürzung im Rahmen des weiterhin gültigen Lehrplans von 1993“ zu erbringenden Leistungen.

2.3.1.2 Sonstige Mitarbeit

2.3.1.2.1 Leistungsaspekte

2.3.1.2.1.1 Mündliche Leistungen

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Präsentation von Arbeitsergebnissen (aus Hausaufgabe, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit)
- Referate und Projekte
- Protokolle

2.3.1.2.1.2 Schriftliche Leistungen

- Lernerfolgsüberprüfung durch kurze schriftliche Übungen (vgl. Schriftliche Leistungsmessung und –bewertung)
- Bearbeitung von schriftlichen Aufgaben innerhalb und außerhalb des Unterrichts

2.3.1.3 Kriterien

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen der sonstigen Mitarbeit. Die Bewertungskriterien stützen sich auf

- die Qualität der Beiträge
- die Quantität der Beiträge
- die Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei zu legen auf

- die sachliche Richtigkeit
- die angemessene Verwendung der Fachsprache
- die Darstellungskompetenz
- die Komplexität und den Grad der Abstraktion
- die Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- die Präzision
- die Differenziertheit der Reflexion.

Bei Team- und Gruppenarbeiten ist zusätzlich zu beachten

- Das Einbringen in die Arbeit des Teams/ der Gruppe
- Die Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Die Qualität des entwickelten Produkts
- Die Form der Vorstellung.

Bei Projektarbeit tritt zusätzlich hinzu

- Die Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Der Grad der Selbstständigkeit
- Die Reflexion des eigenen Handelns
- Die Aufnahme von beratender Unterstützung durch die Lehrkraft.

2.3.1.4 Bewertungsmaßstab

Die folgende Tabelle liefert neben den im KLP offener formulierten Kriterien konkrete Orientierungsmaßstäbe. Die Notenstufen sehr gut bis befriedigend zeigen unterschiedliche Anforderungen in der Erprobungs- und Mittelstufe. Die Unterschiede sind fett gedruckt. Die Kriterien zu den Noten ausreichend bis ungenügend unterscheiden sich innerhalb der Sek I nicht mehr.

Jahrgangsstufe 5-6	**Jahrgangsstufe 7-9**
Sehr gut	
• selbständige, engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • ausgewogene Beurteilung • eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung • angemessene und richtige Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen • Beherrschung und Anwendung neu vermittelter Fachkenntnisse und Methoden • gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner) • regelmäßige, gründliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe mit herausragenden Ergebnissen • Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen und kritisch zu hinterfragen • richtige Anwendung neu erlernter fachspezi-	• selbständige, engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • **sachgerechte** und ausgewogene Beurteilung • eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung • angemessene und richtige Verwendung von Fachbegriffen • sehr gute Grundkenntnisse • **Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden** sowie deren Anwendung • **Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang** • gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner) • regelmäßige, gründliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe mit herausragenden Ergebnissen • Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen und kritisch zu hinterfragen • **selbständige** und richtige Anwendung bekannter fachspezifischer Arbeitstechniken/-

fischer Arbeitstechniken/ -methoden	methoden • **Entwicklung einer eigenen Meinung unterstützt durch Argumentation**

Gut	
• engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • Verständnis schwierigerer Sachverhalte • Fähigkeit zur Problemerkennung • sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen • Beherrschung neu vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung • meistens gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner) • meistens gründliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe • meistens Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen • meistens richtige Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken	• engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • Verständnis schwierigerer Sachverhalte und **deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas** • Fähigkeit zur Problemerkennung • gute Grundkenntnisse • sachgerechte und angemessene Verwendung von **bekannten** Fachbegriffen • Beherrschung neu vermittelter **sowie bereits bekannter** Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung • meistens gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner) • meistens gründliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe • meistens Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen, **kritisch zu hinterfragen und Argumentation zu suchen** • meistens **selbständige** und richtige Anwendung **bekannter fachspezifischer Arbeitstechniken**

Befriedigend	
• insgesamt regelmäßige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff • solide Grundkenntnisse • überwiegende Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung • gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen	• insgesamt regelmäßige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff • solide Grundkenntnisse • überwiegende Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung • gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten **bzw. bereits bekann-**

• weitestgehend zufriedenstellende und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe • weitestgehende Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten • zufriedenstellende Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung	**ten** Fachbegriffen • weitestgehend zufriedenstellende und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe • weitestgehende Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten • zufriedenstellende Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung • **gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe**

Ausreichend	
• nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • Beschränkung der Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet • Abrufbarkeit von Grundwissen im Einzelfall möglich und im Wesentliche richtig • eingeschränkte Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden • nur gelegentliche, z.T. unvollständige oder oberflächliche Erledigung der Hausaufgabe • unvollständige , z.T. unordentliche Arbeitsmappe (Heft/Ordner) • gelegentliche Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten • eingeschränkte Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung	• nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • Beschränkung der Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet • Abrufbarkeit von Grundwissen im Einzelfall möglich und im Wesentliche richtig • eingeschränkte Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden • nur gelegentliche, z.T. unvollständige oder oberflächliche Erledigung der Hausaufgabe • unvollständige , z.T. unordentliche Arbeitsmappe (Heft/Ordner) • gelegentliche Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten • eingeschränkte Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung

Mangelhaft	
• überwiegend passives Verhalten im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig • sehr lückenhafte Sach- und Metho-	• überwiegend passives Verhalten im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig • sehr lückenhafte Sach- und Metho-

denkompetenz • defizitäre Grundkenntnisse • meistens keine Erledigung der Hausaufgabe • unvollständiges, unordentliches Heft • keine Beherrschung erlernter Arbeitstechniken auch nicht mit Hilfestellung	denkompetenz • defizitäre Grundkenntnisse • meistens keine Erledigung der Hausaufgabe • unvollständiges, unordentliches Heft • keine Beherrschung erlernter Arbeitstechniken auch nicht mit Hilfestellung

Ungenügend	
• keine Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • Äußerungen nach Aufforderung sind falsch • keine Sach- und Methodenkompetenz • keine oder fachlich falsche Grundkenntnisse • keine Erledigung der Hausaufgabe • keine Heftführung • Ablehnung der Motivationsversuche durch die Lehrkraft	• keine Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit • Äußerungen nach Aufforderung sind falsch • keine Sach- und Methodenkompetenz • keine oder fachlich falsche Grundkenntnisse • keine Erledigung der Hausaufgabe • keine Heftführung • Ablehnung der Motivationsversuche durch die Lehrkraft

2.3.2 Sekundarstufe II

2.3.2.1 Schriftliche Leistungen

2.3.2.1.1 Schriftliche Übungen

- Schriftliche Übungen werden nach Ermessen des Fachlehrers geschrieben und gemäß der Vorgaben in den Richtlinien bzw. der „Hinweise zur Umsetzung der Schulzeitverkürzung im Rahmen des weiterhin gültigen Lehrplans von 1993“ bewertet.
- Die schriftlichen Übungen beziehen sich auf begrenzte Stoffbereiche im unmittelbaren Zusammenhang mit dem jeweiligen Unterricht
- Es werden je nach Inhalten und methodischer Ausrichtung des Unterrichts die im Unterricht erworbenen und in den Hauscurricula, Richtlinien bzw. der „Hinweise zur Umsetzung der Schulzeitverkürzung im Rahmen des weiterhin gültigen Lehrplans von 1993“ ausgewiesenen Sach- und Methodenkompetenzen überprüft.
- Die Bearbeitungszeit sollte die Dauer von 15 Minuten nicht überschreiten.
- Die schriftlichen Übungen werden so bewertet, dass 50% der geforderten Leistungen noch ausreichend sind. Die anderen Notenstufen ergeben sich daraus.
- Schriftliche Übungen, die nur der Ermittlung der Zeugniszensur dienen, sind unzulässig.
- Die Gewichtung der schriftlichen Übungen erfolgt im angemessenen Verhältnis zu den anderen laut den Richtlinien bzw. der „Hinweise zur Umsetzung der Schulzeitverkürzung im Rahmen des weiterhin gültigen Lehrplans von 1993“ zu erbringenden Leistungen.

2.3.2.1.2 Klausuren

2.3.2.1.2.1 Anzahl der Klausuren

Gemäß der APO-GOSt ergibt sich folgende Anzahl für Klausuren:

Einführungsphase (Eph):	• 1 Klausur pro Halbjahr; Dauer: 2 Unterrichtsstunden
Qualifikationsphase 1 (Q 1):	• 2 Klausuren pro Halbjahr; Dauer im Grundkurs[3]: 2 Unterrichtsstunden
Qualifikationsphase 2 (Q 2):	• 1. Halbjahr: 2 Klausuren; Dauer im Grundkurs[4]: 3 Unterrichtsstunden • 2. Halbjahr: 1 Klausur unter Abiturbedingungen

2.3.2.1.2.2 Konstruktion der Klausuren

(a) Für die Klausuren in der Sek II ist eine Text- oder Themaaufgabe vorgesehen. Die Textaufgabe erfordert die Erschließung und Bearbeitung biblischer und/oder anderer fachspezifischer sprachlicher sowie visueller Texte und Materialien. Die Themaaufgabe erfordert die Darstellung und Erörterung fachspezifischer Sachverhalte und Probleme – auch in Anlehnung an einen kurzen Text oder andere Materialien.
(b) Die Klausuren in der Sek II sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler die im Kursabschnitt erworbenen sach- und methodenbezogenen Kenntnisse nachweisen können.
(c) Die Aufgabenstellungen berücksichtigen zunehmend die Anforderungen der schriftlichen Abiturprüfung. Deswegen beinhalten sie zentralabiturkonforme Operatoren.
(d) Die Aufgabenstellung ist dreiteilig (je nach Aufgabe pro Anforderungsbereich).
(e) Die Aufgabenstellungen müssen in einem zusammenhängenden Text beantwortet werden.

2.3.2.1.2.3 Bewertung der Klausuren

(a) Die Bewertung der Klausuren in der Sek II geschieht in der Regel anhand eines den Vorgaben für das Zentralabitur angeglichenen Bewertungsrasters.
(b) In der Regel wird die Analyseteilaufgabe (Anforderungsbereich II) mit der höchsten Punktzahl bedacht, der verständnisüberprüfende Teil (Anforderungsbereich I) mit der niedrigsten.
(c) Die Note „ausreichend“ (5 Punkte) soll erteilt werden, wenn annähernd die Hälfte (mindestens 45%) der vorgesehenen Höchstpunktzahl erreicht wird. Oberhalb und unterhalb dieser Schwelle werden die Anteile der erwarteten Gesamtleistung den einzelnen Notenstufen jeweils ungefähr linear zugeordnet. Für die Note „gut“ (11 Punkte) müssen annähernd vier Fünftel (mindestens 75%) der Höchstpunktzahl erreicht werden. Wenn weniger als 20% der Höchstpunktzahl erreicht werden, ist die Note „ungenügend“ zu vergeben. Die Darstellungsleistung geht innerhalb des Punkterasters mit 15%-20% in die Notenfindung ein.

---

[3] Da es am Aldegrever-Gymnasium keine Leistungskurse im Fach Katholische Religionslehre gibt, wird auf diese hier auch nicht eingegangen.
[4] Da es am Aldegrever-Gymnasium keine Leistungskurse im Fach Katholische Religionslehre gibt, wird auf diese hier auch nicht eingegangen.

2.3.2.2 Sonstige Mitarbeit

2.3.2.2.1 Leistungsaspekte

2.3.2.2.1.1 Mündliche Leistungen

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- Präsentation von Arbeitsergebnissen (aus Hausaufgabe, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit)
- Referate und Projekte
- Protokolle

2.3.2.2.1.2 Schriftliche Leistungen

- Lernerfolgsüberprüfung durch kurze schriftliche Übungen (vgl. Schriftliche Leistungsmessung und –bewertung)
- Bearbeitung von schriftlichen Aufgaben innerhalb und außerhalb des Unterrichts

2.3.2.2.2 Kriterien

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen der sonstigen Mitarbeit. Die Bewertungskriterien stützen sich auf

- die Qualität der Beiträge
- die Quantität der Beiträge
- die Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei zu legen auf

- die sachliche Richtigkeit
- die angemessene Verwendung der Fachsprache
- die Darstellungskompetenz
- die Komplexität und den Grad der Abstraktion
- die Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- die Präzision
- die Differenziertheit der Reflexion.

Bei Team- und Gruppenarbeiten ist zusätzlich zu beachten

- das Einbringen in die Arbeit des Teams/ der Gruppe
- die Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- die Qualität des entwickelten Produkts
- die Form der Vorstellung.

Bei Projektarbeit tritt zusätzlich hinzu

- die Dokumentation des Arbeitsprozesses
- der Grad der Selbstständigkeit
- die Reflexion des eigenen Handelns
- die Aufnahme von beratender Unterstützung durch die Lehrkraft.

2.3.2.2.3 Bewertungsmaßstab
Für die jeweiligen Notenstufen sind die – aus der Sekundarstufe I bereits bekannten – Kriterien zu erfüllen.

„sehr gut“
- selbständige, engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit
- sachgerechte und ausgewogene Beurteilung
- eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung
- angemessene und richtige Verwendung von Fachbegriffen
- sehr gute Grundkenntnisse
- Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung
- Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang
- gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner)
- regelmäßige, gründliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe mit herausragenden Ergebnissen
- Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen und kritisch zu hinterfragen
- selbständige und richtige Anwendung bekannter fachspezifischer Arbeitstechniken/-methoden
- Entwicklung einer eigenen Meinung unterstützt durch Argumentation

„gut“
- engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit
- Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas
- Fähigkeit zur Problemerkennung
- gute Grundkenntnisse
- sachgerechte und angemessene Verwendung von bekannten Fachbegriffen
- Beherrschung neu vermittelter sowie bereits bekannter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung
- meistens gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner)
- meistens gründliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe
- meistens Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen, kritisch zu hinterfragen und Argumentation zu suchen
- meistens selbständige und richtige Anwendung bekannter fachspezifischer Arbeitstechniken

„befriedigend“
- insgesamt regelmäßige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit
- im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff
- solide Grundkenntnisse
- überwiegende Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung
- gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten bzw. bereits bekannten Fachbegriffen

- weitestgehend zufriedenstellende und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe
- weitestgehende Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten
- zufriedenstellende Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung
- gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe

„ausreichend“

- nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit
- Beschränkung der Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet
- Abrufbarkeit von Grundwissen im Einzelfall möglich und im Wesentliche richtig
- eingeschränkte Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden
- nur gelegentliche, z.T. unvollständige oder oberflächliche Erledigung der Hausaufgabe
- unvollständige , z.T. unordentliche Arbeitsmappe (Heft/Ordner)
- gelegentliche Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten
- eingeschränkte Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung

„mangelhaft“

- überwiegend passives Verhalten im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit
- Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig
- sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz
- defizitäre Grundkenntnisse
- meistens keine Erledigung der Hausaufgabe
- unvollständiges, unordentliches Heft
- keine Beherrschung erlernter Arbeitstechniken auch nicht mit Hilfestellung

„ungenügend“

- keine Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit
- Äußerungen nach Aufforderung sind falsch
- keine Sach- und Methodenkompetenz
- keine oder fachlich falsche Grundkenntnisse
- keine Erledigung der Hausaufgabe
- keine Heftführung
- Ablehnung der Motivationsversuche durch die Lehrkraft

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit folgenden Lehrwerken gearbeitet:

Sekundarstufe I

Jahrgangsstufen 5/6: Trutwin, Werner (Hrsg.). Zeit der Freude: Religion – Sekundarstufe I; Band 1; München: Oldenbourg / Patmos, 2014.

Jahrgangsstufen 7/8: Trutwin, Werner (Hrsg.). Wege des Glaubens: Religion – Sekundarstufe I; Band 2. München: Oldenbourg / Patmos, 2015.

Jahrgangsstufe 9: Trutwin, Werner (Hrsg.). Zeichen der Hoffnung: Religion – Sekundarstufe 3; Band 2. München: Oldenbourg / Patmos, 2015

Sekundarstufe II

Burrichter, Rita / Epping, Josef (Hrsg.). *sensus Religion: Vom Glaubenssinn und Sinn des Glaubens*. München: Kösel, 2013.

In allen Jahrgangsstufen wird zusätzlich mit ausgewählten Texten sowie auditiven und visuellen Medien gearbeitet. Als Grundlage für die Arbeit mit biblischen Texten dient die Einheitsübersetzung. Soweit möglich wird hier auch bereits mit der im Jahr 106 erschienenen revidierten Fassung der Einheitsübersetzung gearbeitet, die aber bisher nur in 30 Exemplaren vorliegt.

2.4 Inklusion

In einzelnen Klassen an unserer Schule werden Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Inklusion lernzieldifferent unterrichtet. Bisher konnten wenig Erfahrungen damit gemacht werden. Die Fachschaft Katholische Religionslehre hat sich aber mit dem Thema auseinandergesetzt und einzelne Grundsätze für die Praxis formuliert, die bisher noch nicht immer umgesetzt werden können.
Im inklusiven Religionsunterricht[5] werden Lernangebote differenziert nach den individuellen Lernvoraussetzungen und Möglichkeiten gestaltet, so dass jede/r Schüler/in nachhaltig und erfolgreich lernen kann.
Dies geschieht beispielsweise dadurch, dass ...

- Lernaufgaben und Arbeitsmaterialien offen gestaltet sind, verschiedene Zugangsweisen ermöglichen, unter schiedliche Sinneskanäle aktivieren und nach Anforderungsniveaus differenziert sind.
- neue Lernangebote in vorhandene Wissensstrukturen integriert werden können.
- jede/r Schüler/ in nach seinen/ihren Möglichkeiten seine/ihre Lernfortschritte selber erkennen, einschätzen und dokumentieren kann und dafür Anerkennung erfährt.
- jede/r Schüler/in seine/ihre weiteren Lernziele daraus entwickelt.

Das erkennt man z.B. daran, dass im Unterricht ...

- in der Lerngruppe eine ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre herrscht.
- Schüler/innen ihren Lernprozess dokumentieren (z.B. in Form von Portfolios, Lerntagebüchern, Lernlandkarten, etc.).
- Schüler/innen über ihren Lernstand und ihre weiteren Arbeitsvorhaben Auskunf t
- geben können.

[5] Die nachfolgenden Ausführungen sind entnommen aus: *Zehn Grundsätze für inklusiven Religionsunterricht*. auf: www.comenius.de

- Arbeitsergebnisse wertschätzend wahrgenommen werden und Schüler/innen miteinander kooperieren.

Im inklusiven Religionsunterricht lernen und arbeiten Schüler/innen in der Regel auf unterschiedlichen Niveaus am gleichen Gegenstand und werden bestmöglich gefördert.
Dies geschieht beispielsweise dadurch, dass ...

- im Unterricht je nach Zusammensetzung der Gruppe lernzieldifferent unterrichtet wird.
- im Unterricht transparent gemacht wird, was gelernt werden kann.

Das erkennt man z.B. daran, dass im Unterricht ...

- die Schüler/innen ihr eigenes Lernen in den größeren Kontext der Unterrichtsplanung im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten einordnen.
- die Schüler/innen Hilfestellung erhalten, ihre eigene Position zu finden und auszudrücken und sich in ihrer „religiösen Kompetenz“ weiterentwickeln können.
- die Schüler/innen zur gleichen Zeit an unterschiedlichen Aufgaben (eines gemeinsamen Gegenstandes) arbeiten.
- alle ihre Meinung angstfrei äußern.
- die Schüler/innen im Dialog die eigene Position vertreten, erweitern und gegebenenfalls korrigieren.

Im inklusiven Religionsunterricht erfolgt Bewertung in wertschätzender und leistungsförderlicher Weise.
Dies geschieht beispielsweise dadurch, dass die Lehrenden ...

- unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung kennen und anwenden.
- Lernfortschritte der Einzelnen und der Gruppe wahrnehmen und kommunizieren.
- die Schüler/innen anleiten, ihre Lernfortschritte zu erkennen, einzuschätzen und
- zu dokumentieren.
- Arrangements schaffen, in denen Arbeitsergebnisse wertgeschätzt werden.
- Das erkennt man z.B. daran, dass die Schüler/innen ...
- stolz auf ihre Arbeitsergebnisse sind, sich daran freuen und motivier t sind, sich weiter zu entwickeln.
- ihre individuellen Lernfortschritte realistisch einschätzen.
- die Arbeitsergebnisse der Mitschüler/innen würdigen.

Im inklusiven Religionsunterricht werden die allgemeinen Merkmale einer inklusiven Didaktik fachspezifisch auf die Lerngegenstände und Lernprozesse des Religionsunterrichts bezogen.
Das geschieht beispielsweise dadurch, dass ...

- die Schüler/innen als Expertinnen ihres „eigenen Glaubens“, aber auch in ihrer Suche nach Antworten und verantwortbaren Positionen ernst genommen werden.
- hermeneutisch die Pluralität biblischer Tradition wie auch anderer religiöser Traditionen im Blick auf Entstehungskontexte und Aussageintentionen berücksichtigt wird.
- im Unterricht sensibel mit unterschiedlichen religiösen Zugängen und Perspektiven, bedingt z.B. durch geschlechtsbezogene, kulturelle oder religiöse Sozialisation, umgegangen wird.
- die „großen“ existenziellen und religiösen Fragen im Unterricht so behandelt werden, dass alle Schüler/innen mit ihren unterschiedlichen Zugangsweisen und Aneignungsformen partizipieren können.

- der Dialog zwischen den Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen im Unterricht gefördert wird.

Das erkennt man z.B. daran, dass ...

- im Unterricht unterschiedliche Bibelübersetzungen verwendet werden.
- auch Quellen anderer religiöser Traditionen einbezogen
- werden.
- bei religiösen Texten auch alternative Präsentationsformen neben den sprachbasierten angeboten werden.
- alle Schüler/innen selbstbewusst und angstfrei ihre Gottesvorstellungen, Weltbilder, Deutungsversuche und Sichtweisen in den Unterricht einbringen

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils unserer Schule sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Medien- und Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Dies gilt sowohl für den mündlichen wie auch für den schriftlichen Sprachgebrauch.
- Aufgrund der Nähe zur Innenstadt finden im Laufe der Schulzeit – zu unterschiedlichen Zeitpunkten – angebunden an ein konkretisiertes Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. mit den Fächern Musik oder Kunst.
- Die monatlichen Schulgottesdienste sind konfessionell gestaltet. Dreimal im Schuljahr findet ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die Gottesdienste werden von Schülerinnen und Schülern, in der Regel im Rahmen des Religionsunterrichts unter Anleitung einer Lehrkraft, vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

In den Sitzungen der Fachkonferenz sowie in regelmäßigen, kurzen Dienstbesprechungen werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.
Im Zuge der Überarbeitung des schulinternen Curriculums wurde folgender Evaluationsbogen zur Rückmeldung und Qualitätssicherung erarbeitet, aber noch nicht von der Fachschaft durch Abstimmung angenommen. Dies wird im Zuge der nächsten Monate, nach einer ersten Erprobung geschehen.

Evaluation des schulinternen Curriculums (Anregung für unsere Fachkonferenz)

Kriterien		**Ist-Zustand Auffälligkeiten**	**Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung**	**Wer** **(Verantwortlich)**	**Bis wann** **(Zeitrahmen)**
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	…				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	…				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	…				
zeitlich	Abstände Fachkonferenz-arbeit				
	Dauer Fachkonferenzar-				

	beit				
	…				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e)					
Fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
Fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
…					

Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				